Nr. 403. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Dienstag, 30. August 1898.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Wir eröffnen hiermit ein neues Abonnement für den Monat **September** auf die einmal täglich erscheinende **Pommersche Zeitung** mit 35 Pf., auf die zweimal täglich erscheinende **Stettiner Zeitung** mit 50 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an.

Die Redaktion.

Deutschland.

Berlin, 29. August. Ueber den Besuch des Kaisers in Venedig wird aus Rom geschrieben:

Der königliche Hausminister hat bereits der Palastverwaltung in Venedig die Bestimmungen zugehen lassen betreffs der Instandsetzung der Zimmer, die das deutsche Kaiserpaar dort bei seinem Aufenthalte im Oktober bewohnen wird. Es bedarf dazu nur wenig Arbeit, da es die Räume sind, welche die erlauchten Gäste das letzte Mal inne hatten. Da das unmittelbare Gefolge des Kaisers nur klein ist, wird es ebenfalls im Palaste absteigen und ebenso die Minister Pelloux und Canevaro. Falls der Staatssekretär von Bülow seinen Monarchen bis Venedig begleitet, werden für ihn sowohl wie für den italienischen Botschafter in Berlin Grafen Lanza die benöthigten Räume gleichfalls bereitgehalten. Der deutsche Botschafter in Rom findet sich zur Begrüßung seines Herrn in Venedig ein. Da der Besuch des Kaisers streng privater Natur ist, werden zum Ehrendienst bei ihm von dem Könige keine Offiziere befohlen; auch fällt für die Offiziere während der Anwesenheit der Herrschaften das Anlegen der Galauniform weg. Für den Tafeldienst wird von Rom das benöthigte Porzellan und Silberzeug gesandt; außerdem das Küchenpersonal und das Personal für den Sicherheitsdienst und ferner 25 Gardes du Corps für die Ehrenposten im Innern des Schlosses. Demnächst begiebt sich auch der Admiral Frigerio, ehemaliger Flügeladjutant des Königs, von Rom nach Venedig, um mit dem Marineminister die nöthigen Abmachungen für den Empfang des Kaisers im Arsenal zu treffen. Im Arsenal befinden sich verschiedene große Kriegsfahrzeuge im Bau, darunter das Panzerschlachtschiff erster Klasse „Admiral di Saint-Bon“. Den Polizeidienst übernimmt der Quästor Marchisani zusammen mit den Beamten, die zu diesem Zwecke aus Berlin eintreffen und so lange in Venedig verweilen, bis die „Hohenzollern“ die Anker gelichtet hat. Die Meridionalbahn stellt für den kaiserlichen Sonderzug zwei Lokomotiven von Ala bis Venedig. Der Zug wird nach der Abreise über Comorus nach Pola geleitet, wo er bis zur Rückkehr des Kaisers verbleibt. In Venedig findet sich auch während der Tage des Besuchs der kommandirende General des 5. Armeekorps ein, das seinen Stand in Verona hat.

— Der Kolonialrath hat nach den neuesten Ernennungen 34 Mitglieder, während er bei seiner Errichtung 1891 und bis vor wenigen Jahren nur 20 Mitglieder hatte. Dies Anwachsen ist bemerkenswerth. Zwei der älteren Mitglieder sind ausgeschieden: Professor Dr. Ebert und der badische Geheimrath v. Grimm. Neu hinzugekommen sind: der Bergwerksbesitzer Sholto Douglas, Dr. A. Poensgen aus Düsseldorf, Dr. Porsch aus Breslau, der Wirkl. Geh. Rath Sachse, der Hofmarschall Graf v. d. Schulenburg-Wolfsburg und der Kaufmann J. Strandes in Hamburg. Die Ernennungen sind zumeist erfolgt, weil die Herren neuen Kolonialgesellschaften angehören und von diesen in Vorschlag gebracht worden sind, doch macht sich auch eine stärkere Vertretung des Privatbesitzes in den Schutzgebieten bemerkbar. So kann wohl der Graf v. d. Schulenburg-Wolfsburg als der Vertreter des Prinzen Albrecht angesehen werden, der sich in Usambara angekauft hat, wie auch der General Palezieux als Vertreter des Großherzogs von Sachsen-Weimar gilt.

— Ueber die Ursachen der Erwerbsunfähigkeit schreibt die „Köln. Ztg.“: Die seit längerer Zeit erwartete Statistik der Ursachen der Erwerbsunfähigkeit nach dem Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetz ist nunmehr in einem umfangreichen Beiheft zu den Amtlichen Nachrichten des Reichs-Versicherungsamts erschienen. Sie schließt mit Ende des Jahres 1895 ab und veranschaulicht in ausführlichen Tabellen, denen eine kurze Erläuterung vorangeschickt ist, die Ursachen der Invalidität bei 151 083 Rentenempfängern unter 70 Jahren. Die Zusammenstellungen sind unter Berücksichtigung von 28 Invaliditätsursachen nach den 5 Berufsgruppen, nach dem Alter, unter Trennung der Geschlechter und schließlich auch nach Bezirken der Versicherungsanstalten erfolgt. Aus dem Ergebnisse der Ermittelungen möge hier kurz Folgendes hervorgehoben werden: Unter den Invaliditätsursachen spielen, wie zu erwarten war, die Lungenkrankheiten die Hauptrolle. In den jüngern und mittlern Jahren sind bei Männern die Lungenkrankheiten und die Krankheiten der Bewegungsorgane allein in mehr als der Hälfte aller Fälle die Ursache der Invalidität gewesen, während bei den weiblichen Personen in jüngern Jahren diese Krankheiten weniger häufig sind, dagegen die Krankheiten des Herzens und der großen Blutgefäße eine größere Bedeutung haben. Entkräftung, Blutarmuth, Altersschwäche, Krankheiten der Athmungswege und der Lunge (ausschließlich Tuberkulose) sind in ältern Jahrgängen besonders oft die Ursache der Arbeitsunfähigkeit. Am stärksten treten die Lungenkrankheiten, zumal die Tuberkulose, bei der Industrie hervor, und zwar wiederum mehr bei den Männern. Von allen männlichen Arbeitern der Industrie, die bis zum 30. Jahre invalide werden, leidet nämlich mehr als die Hälfte an Lungentuberkulose. Ebenso sind bei den männlichen Arbeitern, die bis zum 40. Lebensjahre arbeitsunfähig werden, in mehr als der Hälfte der Fälle Lungenkrankheiten die Ursache der Erwerbsunfähigkeit. In der landwirthschaftlichen Bevölkerung sind die Lungenleiden verhältnißmäßig am seltensten, doch bilden sie auch hier bis hoch in die dreißiger Jahre in mehr als dem dritten Theil aller Fälle die Ursache der Erwerbsunfähigkeit. Die ältern Invaliden sind in der Landwirthschaft stärker vertreten als in anderen Berufen, dagegen ist in der Industrie mehr als ein Drittel der Rentenempfänger jünger als 50 Jahre. Von Interesse ist auch die Thatsache, daß das weibliche Hausgesinde für die jüngern Altersgruppen fast ebenso viel Rentenberechtigte stellt wie die Industrie; in mittlern Jahren bleibt es erheblich hinter der Industrie zurück, um im hohen Alter ziemlich stark darüber hinauszugehen. Das Hervortreten der Lungentuberkulose wie der Lungenkrankheiten überhaupt beweist von neuem, wie wichtig und verdienstvoll die auf die Heilung und Verhütung der Lungenerkrankungen gerichteten Bestrebungen der Versicherungsanstalten sind, denen hier ein riesenhaftes Arbeitsfeld zugewiesen ist. Vom Standpunkte der Gewerbehygiene verliert die Statistik wesentlich dadurch an Werth, daß die Gewerbe nicht spezialisirt sind, sondern unter den einen Beruf „Bergbau und Hüttenwesen, Industrie und Bauwesen“ zusammengefaßt sind. Diese summarische Behandlung war schon durch die geringe Zahl der Rentenempfänger geboten, falls nicht eine zu weitgehende, das Gesamtbild beeinträchtigende Spezialisirung eintreten sollte. Für die nähere Ermittelung der Berufskrankheiten dürfte sich auch das den Versicherungsanstalten zu Gebote stehende Material weniger eignen als die Krankenlisten der Krankenkassen. Leider hat man bisher davon abgesehen, dieses überaus wichtige und reichhaltige Material für die Zwecke der Hygiene nutzbar zu machen; bei der übermäßigen Zersplitterung der Kassenorganisationen und vielen kleinen Kassen mit nicht hinreichend geschultem Personal dürfte es auch kaum möglich sein, eine zuverlässige Statistik zu gewinnen. Von ganz besonderem Werth wird ohne Frage die Statistik für die zu erwartende Abänderung des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes sein. Einmal wird sie dazu beitragen, daß den Versicherungsanstalten die Uebernahme der Fürsorge für Kranke wesentlich erleichtert und das Verhältniß derselben zu den Krankenkassen in solchen Fällen eingehend geregelt wird. Daneben bietet die Statistik eine vorzügliche Grundlage für die Beurtheilung der den einzelnen Anstalten durch die Gewährung von Invalidenrenten erwachsenden Belastung. Bekanntlich besteht die Absicht, die Verschiedenheiten in der Vermögenslage der einzelnen Anstalten durch die dem neuen Reichstage vorzulegende Novelle thunlichst zu beseitigen. Während vielfach behauptet wird, daß nur die mangelhafte Verwaltung einzelner Anstalten ihre schlechte Vermögenslage verschuldet habe, vertritt die Regierung den Standpunkt, daß in erster Linie die ungünstige Altersgruppirung in den Bezirken einzelner Anstalten ihre finanzielle Leistungsfähigkeit beeinträchtigt habe, indem diejenigen Anstalten, in deren Bezirken die Zahl älterer Versicherter vorwiege, nicht nur mehr Altersrenten, sondern auch erheblich mehr Invalidenrenten zu zahlen hätten, als Anstalten mit vorwiegend jüngeren Jahrgängen, da die Invaliditätsgefahr mit dem zunehmenden Alter wachse. Diese bereits in der vorjährigen Denkschrift eingehend nachgewiesene Thatsache findet in der vorliegenden Statistik ihre volle Bestätigung, denn nicht weniger als ein Drittel aller Empfänger von Invalidenrenten ist über 50 Jahre und beinahe die Hälfte über 60 Jahre. Anstalten mit vorwiegend landwirthschaftlicher Bevölkerung, wo die ältern Jahrgänge erheblich stärker vertreten sind, werden somit auch durch die Invalidenversicherung erheblich stärker belastet, als Anstalten mit vorwiegend industrieller Bevölkerung. Allen, die sich für die Frage des Vermögensausgleichs unter den Versicherungsanstalten interessiren, kann daher dies Studium der Statistik empfohlen werden.

— Mit dem 1. Oktober tritt auf den preußischen Eisenbahnen ein neuer Stückguttarif in Kraft. Man hatte allgemein gehofft, dieser Tarif werde mit oft gerügten Unbilligkeiten gründlich aufräumen. Namentlich hatten die Lederfabrikanten erwartet, daß man fortan in der Frachtberechnung für Leder, Häute und Felle unterscheiden werde. Die Schaffstelle werden mit der Wolle verkauft. Die Wolle allein aber wird billiger verfrachtet als das Fell mit der Wolle. Der Lederhändler erhält also die Wolle theurer als der Wollkaufmann. Bitter bemerken die „Hamb. Nachr.“:

„Man glaubt beinahe, es wäre eine Prämie darauf gesetzt, einige Theile des Eisenbahngütertarifs so verkehrt und so unlogisch wie möglich aufrecht zu erhalten. Eine ganze Anzahl von Eisenbahndirektionen hat denn auch das Mißliche dieser Tarifbestimmung eingesehen und so konnte es kommen, daß die ständige Eisenbahntarifkommission die Detarifirung von Häuten und Fellen einstimmig als angebracht bezeichnet. Auch der preußische Landeseisenbahnrath billigte die Frachtermäßigung mit großer Mehrheit. Aber die Generalkonferenz der Eisenbahnen Deutschlands verwarf den von der ständigen Eisenbahntarif-Kommission und vom Landeseisenbahnrath gebilligten Vorschlag und nun ist man gerade so weit wie zuvor. Es scheint beinahe so, als sollte diese Bestimmung des Gütertarifs aufrecht erhalten werden, um zu zeigen, was alles auf diesem Gebiet möglich ist.“

— Der Landwirthschaftsminister hat an die Landwirthschaftskammern und landwirthschaftlichen Provinzialvereine folgendes Rundschreiben erlassen:

„Der Professor an der Universität Greifswald, Landgerichtsrath Dr. Medem, der sich mit dem Studium der Selbstentzündung von Heu, Steinkohlen und geölten Stoffen befaßt, hat den Wunsch ausgesprochen, zum Zwecke der Ermittelung der Ursachen und des Wesens dieser Vorgänge ihm von Selbstentzündungen aller Art Nachricht zu geben, möglichst unter Beifügung von Proben des betr. Materials (Heu, Kohlen 2c.), damit entsprechende Versuche angestellt werden können. Sollten Fälle der Selbstentzündung von Heu dort bekannt werden, so gebe ich anheim, zu veranlassen, daß dem Wunsche des Professors Medem in Anbetracht der Nützlichkeit und Wichtigkeit seiner Bestrebungen entsprochen und ihm Studienmaterial direkt zugestellt wird.“

— Aus Neufahrwasser wird berichtet: „Beim Wettrudern der Flotte gewann die „Brandenburg“ zum dritten Mal den Kaiserpokal. Den zweiten Preis gewann ebenfalls die „Brandenburg“, den dritten die „Baiern“, den vierten die „Odin“.“

Schweiz.

Die schweizerischen Behörden halten es für ihre Pflicht, das Treiben der aus Italien seit den Unruhen nach der Eidgenossenschaft geflüchteten Republikaner, Sozialisten und Anarchisten andauernd scharf zu überwachen. Einerseits erscheint dies mit Rücksicht auf das benachbarte Königreich geboten, denn die guten Beziehungen der Schweiz zu Italien müßten natürlich darunter leiden, wenn man in Bern gegenüber Anschlägen italienischer Flüchtlinge auf die Ruhe ihres Vaterlandes Gleichgültigkeit und Läßigkeit an den Tag legte. Ein solches Verhalten würde den Grundsätzen der Loyalität zuwiderlaufen. Aber auch abgesehen hiervon, liegt es im Interesse der Schweiz selbst, durch Wachsamkeit der Eventualität vorzubeugen, daß sie durch unangenehme, von diesen Flüchtlingen hervorgerufene Zwischenfälle im Innern des Landes überrascht werde. Allem Anscheine nach dürfte übrigens dieser italienischen Agitation auf schweizerischem Boden bald der Athem ausgehen. Jedenfalls sind die Mittel, über welche die Flüchtlinge verfügen, für eine Propaganda größeren Umfanges unzulänglich. Sind sie doch nicht im Stande, ein von ihnen ins Leben gerufenes Preßorgan zu erhalten. Nach der Proklamirung des Belagerungszustandes in Mailand, welche auch die Unterdrückung des republikanischen Blattes „Italia del Popolo“ zur Folge hatte, zog ein Theil der Redakteure desselben nach Lugano, wo sie die „Italia nuova“ gründeten. Dieses Organ sollte Ersatz für das vorgenannte bieten, denn an das Wiedererscheinen der „Italia del Popolo“ in Mailand nach der Aufhebung des Belagerungszustandes konnte bei den geringen Mitteln dieser republikanischen Agitatoren nicht gedacht werden. Anfangs erschien nun die „Italia nuova“ regelmäßig einmal in der Woche, nunmehr zeigt aber das Blatt an, daß es in Zukunft nur in zwanglosen Publikationen erscheinen werde, da die Redakteure ihre ganze Kraft der Reorganisirung der republikanischen Partei widmen müssen. Man will damit selbstverständlich nur das Geständniß umgehen, daß selbst die Mittel für die Erhaltung eines solchen Wochenblattes mangeln. Ein Theil der italienischen Flüchtlinge beabsichtigt nunmehr, die Schweiz zu verlassen und nach England zu ziehen.

Frankreich.

Paris, 29. August. Der Senator Trarieux richtete eine ausführliche Denkschrift über die Dreyfus-Sache in Form eines Briefes an den Kriegsminister Cavaignac, worin er am Schluß fragt, ob die Regierung wirklich Frankreich den Neoboulangisten, den krankhaft überhitzten Nationalisten und den Antisemiten preisgeben wolle, wie man den Letzteren bereits Algerien überlassen habe.

England.

London, 29. August. Aus Santiago de Cuba verlautet: General Lawton konferirte mit dem Insurgentengeneral Castillo über die Auflösung der kubanischen Armee in dieser Provinz. Castillo glaubt, daß sich dieselbe ohne Ruhestörungen wird bewirken lassen, da die Kubaner die Idee einer gemeinsamen militärischen Okkupation Santiagos mit den Amerikanern aufgegeben haben.

In Santiago fand am Sonntag Morgen ein Erdbeben statt. Vier starke Stöße folgten rasch auf einander.

In Portorico überfielen Guerillas einen amerikanischen Transport und tödteten und beraubten die Begleitung. Die Truppen verfolgten die Thäter und nahmen die Schuldigen gefangen.

Der Dampfer „Skandia“ verließ Honolulu in der Richtung nach Manila. Er führt Truppen und eine Million Dollars Löhnung für die Truppen an Bord.

Dänemark.

Kopenhagen, 29. August. Heute Vormittag beehrte König Christian, von den Ministern der Marine und des Aeußern sowie einem glänzenden Gefolge begleitet, das auf der äußeren Rhede befindliche englische Uebungsgeschwader mit einem feierlichen Besuch. Da der alte König an derartigen Höflichkeitsfunktionen persönlich nur äußerst selten theilnimmt, so kann sein Besuch nur beabsichtigen, Dänemarks freundschaftliche Beziehungen England gegenüber zu präzisiren.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 30. August. Laut Gesetz vom 5. Mai 1898 ist seitens der königl. portugiesischen Regierung ein neues Verfahren bei der Abfertigung von Schiffen und Gütern nach Häfen Portugals und seiner Besitzungen angeordnet worden. Die bisher durch den Konsul zu erfolgende Legalisation der Manifeste fällt fort, dagegen sind in Zukunft sowohl bei direkten Verladungen, als auch bei Verladung über anderen Häfen auf direkten Konnoissementen dem Konsul seitens der Ablader Deklarationen in vierfacher Ausfertigung einzureichen, welche enthalten müssen „den Namen des Schiffes, mit welchem die Verladung erfolgt, Quantität, Qualität, Marken, Nummern und Bruttogewicht der verladenen Güter, Bezeichnung der Waaren, ihr Nettogewicht, ihren Werth und den Bestimmungshafen“. Von diesen 4 Deklarationen erhalten die Ablader, nachdem dieselben vom Konsul visirt worden sind, 2 Exemplare zurück, die restlichen beiden behält der Konsul. Die Gebühren für das Visum sind von den Abladern zu tragen. Für jeden Hafen und für jede Sendung sind besondere Deklarationen auszufertigen. — Die Ausstellung eines Gesundheitspasses, sowie das Visum der Musterrolle sind auch in Zukunft erforderlich, letzteres jedoch nur auf ausdrückliches Verlangen des Kapitäns.

— Die Stadtverordneten-Versammlung wird sich in ihrer nächsten Sitzung auch mit einer Magistratsvorlage, das Stadttheater betreffend, zu beschäftigen haben. Der Bezirksausschuß hat, wie der „Ostf.-Ztg.“ mitgetheilt wird, die Aufnahme einer Anleihe für den Neubau eines Theaters abgelehnt. Die Polizeidirektion hat sich mit den von den Stadtverordneten vorgeschlagenen Verbesserungen betreffs der Nothausgänge nicht einverstanden erklärt, verlangt vielmehr im Interesse der Sicherheit der Theaterbesucher die Anlage der Nothausgänge in der schon früher von ihr vorgeschriebenen Weise. Diese Umänderungen würden einen Kostenaufwand von etwa 60 000 Mark erfordern. Der Magistrat beabsichtigt nun, mit diesem Umbau gleichzeitig einige Verbesserungen im Innern des Gebäudes vorzunehmen, und wird zu diesem Zweck eine Gesamtsumme von 140 000 Mark bei der Stadtverordneten-Versammlung beantragen.

— Im Konzerthaus-Garten findet heute ein Militär-Doppel-Konzert statt, zu welchem sich die Kapellen des Infanterie-Regiments Nr. 148 und der Demminer Ulanen vereinen, der letzte Theil wird von beiden Kapellen gemeinsam ausgeführt und dürfte bei demselben besonders das „Dankgebet“ und der „Fackeltanz“ eine imposante Wirkung ausüben.

— Dem bisherigen Revier-Lootsen Kahmke zu Ziegenort im Kreise Ueckermünde, früher zu Stettin, ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

* In der Lindenstraße karambolirte gestern Abend um 10 Uhr ein Straßenbahnwagen der Linie Frauendorf-Bellevue mit einer unbesetzten, aus der Johannisstraße in die Lindenstraße einbiegenden Droschke. Der Zusammenstoß erfolgte mit ziemlicher Vehemenz, sodaß beide Pferde der Droschke stürzten, dabei wurde das Geleise gesperrt und die Straßenbahn erlitt einen unfreiwilligen Aufenthalt. Ernstliche Folgen waren jedoch aus dem Vorfall anscheinend nicht erwachsen.

Schneider-Bezirkstag.

* **Stettin,** 30. August.

Im Kotz'schen Lokale fand gestern der 11. Pommersche Schneider-Bezirkstag bei sehr zahlreicher Betheiligung von Berufsgenossen aus Stettin und der Provinz statt. Vertreten waren die Innungen zu Gartz a. O., Greifenhagen, Gülzow, Kammin, Pasewalk, Polzin, Pyritz, Schivelbein, Stettin und Wollin. Um 10 Uhr Vormittags wurde die Versammlung durch den Bezirksvorsitzenden, Herrn Obermeister A. F. Voß-Stettin eröffnet. Derselbe begrüßte auf das herzlichste die erschienenen Delegirten und Gäste, insbesondere den Vorsitzenden des Bundes deutscher Schneider-Innungen, Herrn Gustav Krause-Berlin. Weiter verbreitete Herr Voß sich in einer Ansprache über die Aufgaben des Bezirkstages, unter denen die Erörterungen über Neuorganisation der Schneider-Innungen nach Maßgabe des neuen Handwerkergesetzes einen hervorragenden Platz einnehmen dürften. Redner schloß mit einem Hoch auf Se. Majestät den Kaiser, in welches die Versammlung freudig einstimmte. Herr Krause-Berlin begrüßte sodann den Bezirkstag namens des Bundesvorstandes und gab dem Wunsche Ausdruck, daß die Verhandlungen zum Segen des Bezirks ausfallen möchten. Eine rege Diskussion werde jedenfalls zur Klärung der für das Handwerk wichtigen Fragen beitragen. Nach förmlicher Feststellung der Tagesordnung und Verlesung des Protokolls vom letzten Bezirkstage erstattete Herr Voß Bericht über die Thätigkeit des Vorstandes seit dem letzten Bezirkstage. Mit den Verbandsinnungen sei ein lebhafter schriftlicher Verkehr unterhalten worden, der Bestand an Mitgliedern sei der gleiche geblieben, dem Bezirksverbande gehören 15 Innungen mit über 600 Meistern an. Im kommenden Jahre sei ein weiterer Anschluß von Innungen als Folge der Handwerkergesetzgebung zu erhoffen. Der Erfolg werde um so größer sein, je mehr der Einzelne sich bemühe, für den Verband zu wirken. Ueber den 13. deutschen Schneidertag, welcher am 15. und 16. August in Kassel abgehalten wurde, berichtete Herr Krause-Berlin. Die Verhandlungen betrafen zum großen Theil Angelegenheiten der Bundesorganisation. Hervorhebung verdient die Thatsache, daß der deutsche Schneidertag einmüthig zu Gunsten der Zwangsinnungen Stellung nahm. Weiter wurde den Innungen die Errichtung von Arbeitsnachweisen sowie die Begründung von Fachgenossenschaften und freien Hülfskassen (Spar- und Darlehnskassen) warm empfohlen. Derselbe Referent sprach sodann noch ausführlich über den folgenden Punkt der Tagesordnung: „Die nächsten Aufgaben der Innungen bezüglich ihrer Neuorganisation.“ Redner legte zunächst eingehend dar, wie die Gliederung der Organisation in Handwerkerkammern und Innungen sich gestalten werde und betonte, daß es für das Schneiderhandwerk ungeheuer wichtig sei, eine selbstständige Vertretung in den Handwerkerkammern zu erhalten. Hierfür die geeigneten Männer ausfindig zu machen, werde eine der vornehmsten Aufgaben für die Bezirksverbände bilden müssen. Die Vortheile der Zwangsinnung gegenüber der freien Innung erblickt Herr Krause namentlich in der größeren Selbstständigkeit der ersteren und empfiehlt er deshalb diese Art der Organisation auf das angelegentlichste. Dem mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Referat folgte eine anregende Diskussion und fand schließlich nachstehende Resolution einstimmige Annahme: „Der 10. Bezirkstag der Schneiderinnungen Pommerns stellt sich auf den Standpunkt der Zwangsinnung und empfiehlt allen Bundesinnungen, unverzüglich, spätestens aber bis zum 1. Oktober den Antrag auf Umbildung in Zwangsinnungen bei den Behörden einzubringen.“ Inzwischen war die für die Mittagspause festgesetzte Stunde herangekommen und wurden daher die Verhandlungen bald nach 1 Uhr abgebrochen. Während der Pause fand auch die aus der Versammlung gewählte Rechnungsabnahme-Kommission Gelegenheit, die ihr übertragenen Obliegenheiten zu erfüllen, so daß nach der gegen 3 Uhr erfolgten Wiederaufnahme der Sitzung sogleich über die ordnungsmäßig vollzogene Kassenrevision Bericht erstattet werden konnte. Dem Antrage der Revisoren entsprechend ertheilte die Versammlung dem Schatzmeister, Herrn A. Decker, Entlastung. Sodann wurde zur Vorstandswahl geschritten und wählte der Bezirkstag den bisherigen Vorstand durch Zuruf wieder, derselbe besteht sonach aus den Herren A. F. Voß (Vorsitzender), F. Schülke (stellvertretender Vorsitzender), P. Schirmeisen (Schriftführer), A. Decker (Kassenführer) und F. Tonsor (Beisitzer), sämtlich in Stettin. Ferner gehören zum Vorstand des Bezirksverbandes die Obermeister aller demselben angeschlossenen Innungen. Für den nächstjährigen Bezirkstag wurden als Versammlungsorte Stettin, Greifenhagen und Kammin in Vorschlag gebracht, die endgültige Wahl aber dem Vorstand überlassen. Damit war die Tagesordnung erschöpft und wurde die Versammlung gegen 4 Uhr geschlossen.

Kunst und Wissenschaft.

Eine moderne Kreuzfahrt von Dr. Karrillon. Mit 5 Vollbilder und 25 Textillustrationen. Groß 8° eleg. brosch. Mk. 4,60, eleg. geb. Mk. 5,80. Weinheim bei Fr. Ackermann. Wenige Wochen noch und die Blicke aller Deutschen und ganz Europas werden dem Schiffe folgen, das unseren Kaiser ans Syrische Gestade und nach Palästina tragen soll. Wer sich über das unterrichten will, was er dort finden will, der nehme dies Buch zur Hand. Vieles ist über das heilige Land geschrieben worden, aber kaum etwas, das die Eindrücke und Erlebnisse eines Reisenden wahrer und plastischer wiedergiebt, als die vorliegende Arbeit; dabei hält sie sich fern von jeder tendenziösen Färbung. Die Hinreise führt den Leser von Triest nach Korfu, Griechenland, Konstantinopel, Smyrna, Beirut, Damaskus, Palästina; der Rückweg über Port Said, Kairo, Alexandrien u. s. w. In eleganter Ausstattung, reich geschmückt mit Illustrationen, ist das gediegene Werk eine Zierde jeden Salons und jeder Bibliothek. [192]

Dr. R. Koch, Aerztliche Beobachtungen in den Tropen. Berlin bei Dietrich Reimer. Preis 1,20 Mk. Die Brochure zeigt uns die ausgezeichneten Beobachtungen des Herrn Professors in den Tropen, welche die wahre Gestalt der Malaria als eine eigenthümliche Art von Wechselfieber nachweist, welcher man mit entsprechenden Mitteln, wie dem kalten Fieber in unsern sumpfigen Gegenden entgegen treten kann. [213]

Das **„Export-Hand-Adreßbuch von Deutschland nebst General-Zoll-Tarif aller Staaten und Kolonien“** für 1898—99 (Preis Mk. 10,50) von Dr. H. Klinckmüller, Berlin, P. Stankiewicz' Buchdruckerei. Das Export-Hand-Adreßbuch will einerseits ein Nachschlagebuch für den deutschen Exporteur sein, der hier alles für den Außenhandel wichtige statistische und gesetzgeberische Material übersichtlich zusammengestellt findet, und andererseits ein Werk, das den ausländischen Kaufmann über die deutschen Industriellen und ihre Erzeugnisse sowie über die deutschen Exportfirmen und ihre Geschäftszweige möglichst vollständig unterrichtet. In der neuen Auflage sind nur die Zollsätze derjenigen Staaten aufgeführt, welche im lebhaften Handel mit Deutschland stehen; ihre Zolltarife werden nach dem amtlichen Material im „Deutschen Handels-Archiv“ mitgetheilt und sind nach den Zolltarif-Entscheidungen bis heute ergänzt worden. Der zweite Theil des Export-Adreßbuchs enthält, wie früher genau nach Branchen und in diesen alphabetisch geordnet, ein Verzeichniß der bedeutendsten Exportfirmen Deutschlands. Das Aufsuchen derselben wird durch ein Firmenregister, Inhaltsverzeichniß und Sachregister erleichtert, welche auch in englischer und spanischer Sprache beigefügt sind, sodaß die Benutzung des Werkes auch Ausländern ermöglicht ist. [219]

Landwirthschaftliches.

— Wie man in Amerika das Obst pflückt und verpackt? darüber berichtet durch zahlreiche Abbildungen von Versandkisten und Körben besonders interessant der praktische Rathgeber im Obst- und Gartenbau. Der Bericht ist für die deutschen Obstzüchter gerade jetzt hochinteressant.

Vermischte Nachrichten.

— Der lustige Krieg, die Manöverzeit, wirft seine Schatten schon voraus. Zu den Dingen, die den Soldaten frisch und bei Kräften erhalten, gehört in erster Reihe eine genügende Verproviantirung und wenn unsere Heeresverwaltung diesen Gesichtspunkt auch hinreichend würdigt, so stellt sich doch für den verwöhnten Gaumen das Bedürfniß ein, der Kost, mit welcher der Soldat im Manöver vorlieb nehmen muß, eine Zuthat zu wünschen, die ihre Kraft und ihren Wohlgeschmack erhöht. Dies geschieht auf die einfachste Weise, wenn man den kochenden Speisen eine Messerspitze von Liebigs Fleisch-Extrakt hinzufügt, der außer seinen vielen sonstigen Vorzügen dem Soldaten zudem noch die Möglichkeit gewährt, sich mit Ersparung von Mühe, Zeit und Geld sofort in kürzester Frist unter Zuhülfenahme von kochendem Wasser und Zusatz von Salz, etwas Butter und Brod eine wohlthuende gute und gesunde Fleischbrühe herzustellen.

— Fertigkeit in der englischen Sprache zu erlangen ist in heutiger Zeit sehr wichtig und an Gelegenheiten dazu fehlt es nicht. Ein geläufiges Sprechen wird aber erst durch einen Aufenthalt in England selbst möglich und freut es uns, den Damen, welche sich dazu entschließen, eine Pension empfehlen zu können, in der alles aufgeboten wird, die Damen, auch solche reiferen Alters, zu möglichster Vollkommenheit in der englischen Sprache zu bringen, es ist das die Pension der Miß Hartley, Lansdale House, Kew. London, Kew ist eine Vorstadt Londons in herrlicher Lage, der Kew Gardens macht in seiner Blumenpracht einen herrlichen Eindruck und London ist so bequem zu erreichen, daß man alle Sehenswürdigkeiten der Hauptstadt bequem besichtigen kann. Die Pension beträgt 1200 Sh. für das Jahr, bei kurzem Aufenthalt im Winter 100, im Sommer 110 Sh. Nähere Auskunft ertheilt die Lehrerin A. Krocker in Breslau, Claassenstraße 4.

Berlin, 29. August. Ihren Geliebten zu tödten versuchte gestern Abend die 31 Jahre alte Wäschenäherin Marie Lehmann in ihrer Wohnung, Stephanstraße 17. Ihr Geliebter ist der 28jährige Reisende Franz Ulrich aus der Ackerstraße 153. Der Beweggrund war verschmähte Liebe. Die Lehmann hatte, wie sie angiebt, die Absicht, den Ulrich und dann sich selbst zu erschießen, verlor aber bei Ausführung der That den Muth und rannte, bevor sie die Waffe auf sich selbst richtete, händeringend und um Hülfe

rufend aus der Wohnung hinaus. Beide Personen stammen aus Hackstedt bei Magdeburg. Die Lehmann ist die einzige Tochter wohlhabender Leute, Ulrich der Sohn eines Kaufmanns. Seit elf Jahren bestand zwischen Beiden ein Liebesverhältniß, das in der Heimath angeknüpft und nach der vor einigen Jahren erfolgten Uebersiedelung nach Berlin hier seine Fortsetzung fand. Die Lehmann, die ihrem Geliebten sehr zugethan war, mußte die bittere Erfahrung machen, daß sie die Zuneigung des Geliebten verloren habe. So sehr sie sich auch bemühte, ihn wiederzugewinnen, blieb er doch bei der Absage. Am letzten Sonnabend kehrte er von der Reise nach Berlin zurück. Die Braut erwartete ihn in Begleitung einer Freundin. Schon damals hatte sie die Absicht, ihn niederzuschießen und sich zu dem Zweck einen geladenen Revolver eingesteckt. Sie ließ indeß von ihrem Vorhaben ab, als er ihr einen Besuch auf Sonntag Nachmittag zusagte. Ulrich ging sorglos aus seiner Wohnung, traf noch Anordnungen für den nächsten Morgen und erschien etwa um 4½ Uhr bei seiner Braut. Was nun zwischen Beiden verhandelt wurde, muß erst die Untersuchung nach der Genesung des Verwundeten ergeben. Um 8 Uhr hörte man kurz hinter einander drei Schüsse. Dann stürzte die Lehmann voller Schrecken auf den Flur, schrie laut um Hülfe und lief nach einem Arzt. Da sie keinen fand, wandte sie sich an die Polizei mit der Angabe, ihr Bräutigam sei plötzlich von Unwohlsein befallen. Man holte nun einen Arzt, der den Verwundeten auf einem Stuhle sitzend, blutüberströmt bei Bewußtsein antraf. Alle drei Schüsse hatten getroffen, wie Wunden an der linken Schläfe, am linken Auge und an der linken Genickseite bewiesen. Ulrich erhielt einen Nothverband und wurde eiligst nach dem Krankenhause gebracht, die Lehmann wurde verhaftet. Nach weiteren Mittheilungen soll Marie Lehmann die That im Einverständniß mit Ulrich ausgeführt haben, der aus dem Leben scheiden wollte. Angeblich hörte eine Nachbarin, wie er seiner Braut zurief: „Wenn Du schießest, so ziele gut!"

München, 29. August. Die „Münchener Neuesten Nachr." melden aus Bad Reichenhall: Die Schmiedewerkstätte nebst dem Ringofen der Kalkbrennerei von Strehle ist durch eine Pulverexplosion in die Luft geflogen. Ein Mann ist todt, einer schwer verwundet.

Speier, 29. August. Gedächtnißkirche der Protestation von 1529. In den letzten Jahren wurde verhältnißmäßig wenig über den Kirchenbau berichtet; mit Absicht. Es sollte nämlich erst etwas Sehenswerthes erzielt werden, da ja durch das Entgegenkommen der evangelischen Welt ein Baukapital von 850 000 Mark gegenüber einen Voranschlag von 1 200 000 Mark zur Verfügung stand. Nun ist das Werk so weit gediehen, daß im Frühjahr 1899 der Dachstuhl auf Langhaus und Chor aufgerichtet werden kann und im Herbste die Querschiffe unter Dach gebracht werden können. An dem Kirchenbau werden von Autoritäten ersten Ranges die edle Einfachheit und strenge Stilwahrung gerühmt. Wenn doch alle Freunde der Sache das herrliche Werk einmal sehen könnten, sie würden die nöthigen kleinen Opfer gerne bringen zur Vollendung der Kirche! Mit dem 31. Dezember 1899 ist das vorhandene Bankapital aufgebraucht, und es sind zunächst noch 150 000 Mark unbedingt nothwendig, soll die Kirche, wie geplant, im Herbste 1900 eingeweiht werden. Besonderer Würdigung erfreut sich unsere Sache durch das geliebte deutsche Kaiserpaar, dem vor Kurzem durch Ausschußmitglieder Pläne und Zeichnungen vorgelegt wurden und das mit Vergnügen versprochen hat, der Einweihungsfeier anzuwohnen. — Möge die Hülfe der evangelischen Christenheit nicht ausbleiben, damit das Denkmal vollendet werden kann!

Paris, 27. August. [Ein düsterer Honigmonat.] Sie liegt todt am Fuße eines Felsenabhangs im Golf von Sorrento; er verröchelt mit zerschmettertem Schädel in dem Cabinet Particulier eines Boulevard-Restaurants — das ist das Ende des so schön begonnenen Honigmonats, dessen Beschreibung jetzt die italienischen und französischen Blätter füllt. Ihre Bekanntschaft begann zu London im verwichenen Jahre; er war Franzose, hieß Possel, wohnte bei einer englischen Familie, verliebte sich in die Tochter Miß Nellie Beckett, ein reizendes, blondes Geschöpfchen, das in einem hauptstädtischen Theaterchor mitwirkte. Im vorigen Monat erschienen sie als junges Ehepaar an der sonnigen Küste von Sorrent, wohnten im Hotel de la Grande Bretagne als Herr und Frau Josef Possel und erwarben sich die Sympathie der Gasthofsinsassen, weil sie, unbekümmert um die übrige Welt, sich still der Wonne ihres Glückes in Worten und Blicken hingaben. Täglich fuhren sie ohne Kutscher in der Umgebung von Sorrent herum; der junge Franzose führte die Zügel. Sie galten, er mit seinem hellen Schnurrbärtchen, sie mit ihrem blonden Haar, für Deutsche. Ihr Lieblingsziel war Positano, wo sie einen leichten Imbiß einzunehmen pflegten; sie kehrten dann zum Abendessen nach Sorrento zurück. Am 22. Juli kam er Abends allein in Sorrento an und erklärte — ohne große Bestürzung zu verrathen —, daß seine Frau zwischen Positano und Sorrento einen Abhang von 70 Meter ins Meer hinabgestürzt sei. Während er das Pferd angehalten, um den zerrissenen Zügel aufzunehmen, stieg sie ab, setzte sich auf die Steinbrüstung, ein Schrei — und sie lag in der Tiefe. Weshalb er nicht sofort nach dem nahen Positano um Hülfe eilte? Er behalf sich mit Ausreden, begleitete aber die Karabinieri nach der Unglücksstätte, verrieth sogar mehrmals die Absicht, sich gleichfalls über das Geländer hinüber in die Tiefe zu stürzen. Statt dessen aber, da bei der eingebrochenen Dunkelheit alles Spähen nach der Verunglückten fruchtlos blieb, kehrte er nach Sorrento zurück und begab sich, zum Entsetzen des Gastwirthes, ruhig zu Bette. Am nächsten Morgen ward dann die junge Frau in der Tiefe entdeckt und nicht ohne Gefahr und Schwierigkeiten von den Karabinieri in die Höhe geschafft. Sie lag da mit gefalteten Händen, einer leichten Wunde am Kinn und gebrochenem Schenkel. Die Leichenschau begann; viele Zeugen wurden befragt; einige von ihnen erklärten, daß Possel einige Tage vorher, gleichsam um die Tiefe des Abgrundes abzumessen, Kieselsteine hinabgeworfen. Ein gewisser Verdacht lag also vor. Indessen ward der Gatte nach viertägiger Haft gegen Hinterlegung von 4000 Frks. freigegeben. Er reiste darauf nach London zurück, um die Familie seiner Gattin auf das schaurige Ereigniß vorzubereiten, reiste dann aber nach Paris, um — eine Summe von 250 000 Franks zu erheben; hatte er seine Frau doch für diesen Betrag versichert! Angesichts der Höhe der Summe sandte die Gesellschaft ihren Vertreter nach Sorrento, um Erkundigungen einzuziehen; er blieb in Paris im Hotel Tête in der Cité du Retiro, beauftragte aber die Kirchhofbehörde von Sorrento, über dem Grabe seiner Frau einen Leichenstein zu errichten mit der Aufschrift in italienischer Sprache: „Eleonora Gertrude Beckett, die geliebte Gattin Joseph Possels, starb zu Positano am 22. Juli 1898." Soweit der Tragödie erster Theil. Der zweite spielte sich in einem Kabinet Particulier des weltberühmten Restaurants Durand ab, desselben, das zur Zeit General Boulanger zu seinem Hauptquartier gemacht. Zum Frühstück meldete sich ein junger Mann; er wünschte ein Particulier. Der Wunsch erschien sonderbar, erwartete er Jemanden? Nein, aber er wollte Briefe schreiben und nicht gestört sein. Er betrat also eines der Sonderzimmer im ersten Stock, bestellte sich einen Châteaubriand und schrieb während des Essens zwei Briefe, bestellte sich dann Früchte; kaum aber hatte der Kellner ihn verlassen, als ein Schuß erdröhnte; Kellner und Gäste stürzten nach oben und fanden den jungen Mann auf dem Sopha ausgestreckt, einen Revolver in der Hand und eine Schußwunde in der Schläfe; er wies noch mit der Hand auf die beiden Briefe, die er geschrieben; sie trugen die Ueberschrift: „An meine Mutter, Frau Possel zu Amiens" und „An den Polizeikommissar". Ein rasch herbeigeholter Arzt erkannte, daß alle Hülfe vergeblich, und ließ ihn nach dem Hospital schaffen, wo er bald verschied. Der Brief an die Polizei lautete wie folgt: „Seit dem schrecklichen Unfalle zu Sorrent ist mir das Leben zur Last. Statt mich meinem Schmerze zu überlassen, hat man mich angeklagt — und klagt mich noch an — des fürchterlichsten Verbrechens, das einem Menschen zur Last gelegt werden kann. Alle diese Verdächtigungen haben meine Verzweiflungen nur erhöht. Sie machen es mir zur Unmöglichkeit, meine Lebensgefährtin zu überleben." Die Mutter wurde telegraphisch nach Paris bestellt und an die Bahre ihres Sohnes geführt; lange weinte sie über dessen Leiche, und auf die wiederholte Frage nach den Ursachen des Selbstmordes ihres Sohnes hatte sie nur die eine Antwort: „Mein Sohn ist ein Neurastheniker, der lange an einer Nervenkrankheit gelitten." Damit sind denn wahrscheinlich die Akten dieser Tragödie abgeschlossen.

Humoristisches.

Aus „Lustige Welt" (Verlag von Georg E. Nagel, Berlin SW.). Vierteljährlich Mk. 1,30, Einzelnummer 10 Pf.

[Schwerenöther.] „Herr Lieutenant, mögen Sie Fische gern?" — „O ja — aber nur Backfische."

[Ein Schlaumeier.] Hausirer (zum Sonntagsreiter, dessen Pferd nicht vom Platze will): „Kaufen Sie mir was ab, Herr Baron, da fällt's nicht so auf!"

[Verrätherischer Individualismus.] Freundin: „Nun, Martha, war's nett auf dem Ball?" Martha: „Ach, zum Verloben nett!"

[Steigerung.] Arzt: „Wenn Ihnen die Medizin zu bitter ist, können Sie Wasser nachtrinken." — Student: „Das wäre ja noch bitterer."

[Feiner Unterschied.] „Für einen Offizier, Vetter, bist Du eigentlich nicht groß genug!" — „Jroß jenug entschieden, meinst aber wohl nich lang jenug, Kousinchen!"

[In der Apotheke.] Apotheker: „Hast Du auch Geld für die Medizin?" Junge: „Nein, Vater hat gesagt, wenn Sie ihm nicht bis zum „ersten" borgen wollten, thät er lieber wieder gesund werden!"

Versicherungswesen.

— **(Allgemeiner deutscher Versicherungs-Verein in Stuttgart.)** Im Monat Juli 1898 wurden 910 Schadenfälle regulirt. Davon entfielen auf die Betriebs-Haftpflichtversicherung 404 Fälle und zwar 246 wegen Körperverletzung und 158 wegen Sachbeschädigung; auf die Haus-Haftpflicht-Versicherung 28 Fälle und zwar 23 wegen Körperverletzung und 5 wegen Sachbeschädigung; auf die Unfallversicherung 429 Fälle, von denen 4 den sofortigen Tod und 5 eine gänzliche oder theilweise Invalidität der Verletzten zur Folge hatten. Von den Mitgliedern der Sterbekasse sind 49 in diesem Monat gestorben. Neu abgeschlossen wurden im Monat Juli 4566 Versicherungen. Alle vor dem 1. Mai 1898 angemeldeten Schäden der Unfall-Versicherung (inkl. der Todes- und Invaliditäts-Fälle) sind bis auf die 118 noch nicht genesene Personen betreffenden Fälle erledigt.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 29. August. Heute früh besichtigte der Kaiser das 1. Garde-Regiment zu Fuß auf dem Bornstedter Felde bei Potsdam.

— Reichskanzler Fürst Hohenlohe wird morgen früh nach Berlin zurückkehren.

— Dem Mitarbeiter eines hiesigen Blattes gegenüber führte Legationsrath Jackson von der Berliner amerikanischen Botschaft aus, daß der Plan des Zaren kaum durchführbar sein werde. Amerika werde keineswegs die Philippinenfrage vor das Forum der Petersburger Konferenzen bringen. Die einzelnen Mächte würden sich schwerlich zu dem Schritte der Abrüstung entschließen können.

— Die heutigen Abendblätter besprechen eingehend die Kundgebung des Zaren. Das „B. T." meint, die Idee, welcher der Zar Ausdruck gebe, werde bei Deutschland auf prinzipiellen Widerstand nicht stoßen. Daß die deutsche Regierung und der deutsche Kaiser von aufrichtiger Friedensliebe beseelt seien, daran dürfe weder Freund noch Feind zweifeln. Die Hauptentscheidung hänge aber von anderen Mächten ab. Es werde ferner Vieles davon abhängen, ob Rußland mit positiven Vorschlägen vorbereitet sei. — Die „Nat.-Ztg." begrüßt die Kundgebung ebenfalls sehr sympathisch und giebt der Voraussetzung Ausdruck, daß sich die russische Regierung über die Grundzüge des Programms der Berathungen klar ist. — Die „Voss. Ztg.", welche die Absicht des Zaren freudig begrüßt, zweifelt nicht daran, daß sich alle Staaten an der Konferenz betheiligen werden. Wenn der Kongreß selbst wenig zusammenbringe, er werde dennoch in der Zukunft fortwirken. — Der „Berl. Lok.-Anz." erkennt das edle Wollen des Zaren voll und ganz an. Deutschlands sympathische Stellung zu der Konferenz sei selbstverständlich. — Die „Deutsche Tagesztg." glaubt sicher, daß der Zar aus eigenem Antriebe gehandelt habe. Der Erlaß sei ernst, rückhaltslos, ohne Hintergedanken. Im Uebrigen ist das Blatt für eine mehr abwartende Stellungnahme. — Die „Kreuzztg." erkennt den edlen Sinn, der in dem Erlaß liege, völlig an, hält aber gleichfalls eine gewisse Reserve für geboten, um für alle Eventualitäten gerüstet zu sein.

Wien, 29. August. In Börsenkreisen zirkulirt das bisher noch von keiner anderen Seite bestätigte Gerücht von der bevorstehenden Demission Goluchowskis.

Heute Mittag fand unter dem Vorsitz des Kaisers eine Ministerkonferenz statt. Nachmittags werden Graf Thun und Baron Banffy vom Kaiser in gemeinsamer Audienz empfangen werden, worauf ein Kronrath stattfinden soll.

Die Blätter fahren fort, das Rundschreiben Murawiews zu besprechen und drücken die Meinung aus, daß die Konferenz möglicher Weise zu Stande kommt. Der größte Theil der Zeitungen warnt jedoch vor allzu sanguinischen Hoffnungen, da sich der praktischen Durchführung der vom Zaren angeregten Idee fast unüberwindbare Schwierigkeiten entgegenstellen, besonders, wenn Frankreich auf den Konferenzen die Rückgabe von Elsaß-Lothringen als eins der wirksamsten Friedensmittel beanspruchen würde.

Zürich, 29. August. Der Dr. Hopkinson aus England nebst einer Tochter und zwei Söhnen stürzte von der Vaisivi-Spitze in Wallis ab. Alle vier Personen waren sofort todt.

Brüssel, 29. August. Das Blatt „Militaire" meldet, König Leopold werde im Oktober nach Kiel reisen und dort eine Begegnung mit dem deutschen Kaiser haben. Beide Monarchen würden den Festlichkeiten beiwohnen, welche in Kiel zur Erinnerung der Schaffung der deutschen Marine organisirt werden sollen.

Paris, 29. August. Die Blätter begrüßen die Kundgebung des Kaisers von Rußland als eine edle und großmüthige Aeußerung der Menschlichkeit und sind einstimmig der Ansicht, daß sämtliche Mächte an der Abrüstungs-Konferenz theilnehmen werden, doch äußern sie sich im Allgemeinen zweifelnd über das Ergebniß der Verhandlung. Der „Gaulois" bemerkt, Frankreich würde bei einer Abrüstung nicht das gewinnen, was Rußland und die anderen Mächte gewinnen würden, weil das, was Frankreich jetzt fehle, ihm auch nach der Abrüstung wieder fehlen würde. Allerdings würde es ebenso wie alle anderen Mächte den Vortheil haben, daß es finanziell erleichtert würde. Der „Soleil" drückt die Hoffnung aus, daß Frankreich Sicherheit dafür erhalte, daß es seine berechtigten Hoffnungen im Osten nicht aufzugeben brauche. „Autorité" und „Libre Parole" zollen der Anregung des Kaisers ohne Einschränkung ihre Anerkennung. Das „Journal" fragt, ob nicht der kaiserliche Vorschlag eher Verstimmung als Beruhigung hervorrufen werde, trotzdem sei er ein glückliches Zeichen für die Zukunft. „Radical" wünscht dem hochherzigen Vorschlage allen Erfolg, doch sei es nothwendig, vorher gewisse Fragen zu regeln, deren sich der französische Patriotismus niemals entäußern könne. Der „Rappel" hält es gleichfalls für nothwendig, gewisse dem Rechte zugefügte Schäden wieder abzustellen. „Siecle" führt aus, bei dem Wiedererwachen der militärischen Leidenschaften habe dieser Versuch ein erhöhtes Interesse. Das „Petit Journal" meint, daß bei der abzuhaltenden Konferenz die Hauptfrage, deren Lösung im Interesse des Friedens nothwendig sei, gemäß dem unverjährbaren Rechte der Völker geregelt werde. „Petite Republique" sagt, der Kaiser habe eine große That gethan, deren Plötzlichkeit noch ihre Tragweite erhöhe, aber der Sozialismus allein könne die Träume des Kaisers zur Verwirklichung bringen. „Figaro" bezweifelt, daß der Vorschlag auf Abrüstung sich verwirklicht und befürchtet, daß der russische Minister des Auswärtigen nur eine hochherzige Chimäre liebkost.

Rom, 29. August. Die italienische Regierung hat ihren Botschafter in Petersburg beauftragt, dem Zaren den aufrichtigen Dank Italiens für dessen völkerfreundliche Anregung auszusprechen.

Die skeptischen Meinungen der hiesigen Blätter werden nur vom „Popolo romano" nicht getheilt.

Börsen-Berichte.

Getreidepreis-Notirungen der Landwirthschaftskammer für Pommern.

Am 29. August wurde für inländisches Getreide in nachstehenden Bezirken gezahlt:

Platz Stettin (nach Ermittelung): Roggen 129,00 bis —,—, Weizen 157,00 bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer —,— bis —,—, Raps —,— bis —,—, Rübsen —,— bis —,— Mark.

Stettin: Roggen 123,00 bis 129,00, Weizen 156,00 bis 160,00, Gerste 128,00 bis 138,00, Hafer 124,00 bis 128,00, Raps —,— bis —,—, Rübsen —,— bis —,—, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Platz Anklam: Roggen 125,00 bis —,—, Weizen 152,00 bis —,—, Gerste 130,00 bis —,—, Hafer 128,00 bis —,—, Raps —,— bis —,—, Kartoffeln —,— Mark.

Anklam: Roggen 120,00 bis 130,00, Weizen 150,00 bis 154,00, Gerste 130,00 bis 140,00, Hafer 120,00 bis 140,00, Raps —,— bis —,—, Rübsen —,— bis —,—, Kartoffeln 30,00 bis 45,00 Mark.

Platz Stolp: Roggen 122,00 bis —,—, Weizen 170,00 bis —,—, Gerste 130,00 bis —,—, Hafer 125,00 bis —,—, Raps —,— bis —,—, Rübsen —,— bis —,—, Kartoffeln 48,00 bis —,— Mark.

Stolp: Roggen 120,00 bis 122,00, Weizen 160,00 bis 170,00, Gerste 120,00 bis 130,00, Hafer 125,00 bis —,—, Raps —,— bis —,—, Rübsen —,— bis —,—, Kartoffeln 48,00 bis 52,00 Mark.

Naugard: Roggen 120,00 bis 125,00, Weizen —,— bis —,—, Gerste 120,00 bis —,—, Hafer 120,00 bis 128,00, Raps —,— bis —,—, Rübsen —,— bis —,—, Kartoffeln 26,00 bis 28,00 Mark.

Kolberg: Roggen 122,00 bis 125,00, Weizen 160,00 bis —,—, Gerste 130,00 bis —,—, Hafer 123,00 bis —,—, Raps 200,00 bis 210,00, Rübsen —,— bis —,—, Kartoffeln 30,00 bis 44,00 Mark.

Stralsund: Roggen 125,00 bis —,—, Weizen 155,00 bis 157,00, Gerste —,— bis —,—, Hafer 130,00 bis 140,00, Raps —,— bis —,—, Rübsen —,— bis —,—, Kartoffeln 50,00 bis —,— Mark.

Platz Greifswald: Roggen 122,00 bis —,—, Weizen 154,00 bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer —,— bis —,—, Kartoffeln —,— Mark.

Neustettin: Roggen 122,00 bis —,—, Weizen —,— bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer —,— bis —,—, Raps —,—, Rübsen —,— bis —,—, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Weltmarktpreise.

Es wurden am 27. August gezahlt loko Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Spesen in:

Newyork: Roggen 136,00 Mark, Weizen 169,00 Mark.

Liverpool: Roggen —,— Mark, Weizen 169,75 Mark.

Odessa: Roggen 136,25 Mark, Weizen 156,25 Mark.

Riga: Roggen 146,75 Mark, Weizen 173,25 Mark.

Magdeburg, 29. August. Zucker. Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendem. —,— bis —,—. Nachprodukte exkl. 75 Proz. Rendem. 8,05 bis 8,50. Ruhig. Brodraffinade I. 24,25 bis —,—. Brodraffinade II. 24,00 bis —,—. Gem. Raffinade mit Faß 23,75 bis 24,25. Gem. Melis I. mit Faß 23,12½. Stetig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per August 9,47½ G., 9,55 B., per September 9,47½ G., 9,52½ B., per Oktober 9,52½ G., 9,57½ B., per November-Dezember 9,52½ G., 9,60 B., per Januar-März 9,72½ G., 9,77½ B. Ruhiger.

Köln, 29. August. Rüböl loko 56,00, per Oktober 52,80. — Wetter: Bedeckt.

Hamburg, 29. August, Vormittags 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per September 31,50, per Dezember 32,00, per März 32,50, per Mai 32,75. Alles Geld.

Hamburg, 29. August, Vormittags 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 Prozent Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per August 9,50, per September 9,52½, per Oktober 9,55, per Dezember 9,60, per März 9,82½, per Mai 9,92½. Stetig.

Bremen, 29. August. Petroleum 6,45 B. Baumwolle schwach, 31,25.

Wien, 29. August. Getreidemarkt. Weizen per Herbst 8,32 G., 8,33 B., do. per Frühjahr 8,34 G., 8,35 B. Roggen per Herbst 6,76 G., 6,78 B. Mais per Juli-August 5,29 G., 5,31 B. Hafer per Herbst 5,68 G., 5,70 B., per Frühjahr —,— G., —,— B.

Newyork, 29. August. Der Werth der in der vergangenen Woche eingeführten Waaren betrug 6 613 693 Dollars gegen 7 118 578 Dollars in der Vorwoche, davon für Stoffe 1 699 950 Doll. gegen 2 043 205 Doll. in der Vorwoche.

Wetteraussichten für Dienstag, den 30. August.

Wärmer, vielfach heiter, zeitweise wolkig bei mäßigen südwestlichen Winden; keine erheblichen Niederschläge.

Wasserstand.

Am 27. August. Elbe bei Aussig — 0,54 Meter. — Elbe bei Dresden — 1,70 Meter. — Elbe bei Magdeburg + 0,82 Meter. — Unstrut bei Straußfurt + 1,15 Meter. — Oder bei Ratibor + 0,90 Meter. Oder bei Breslau Oberpegel + 4,66 Meter, Unterpegel — 1,08 Meter. — Oder bei Frankfurt + 0,90 Meter. — Weichsel bei Brahemünde + 2,48 Meter. — Warthe bei Posen + 0,68 Meter. — Am 26. August: Netze bei Usch + 0,37 Meter.

Berliner Börse

vom 29. August 1898.

Wechsel.

Amsterdam	8 Tg.	168,95 G
Brüssel	8 Tg.	80,65 B
Skandinav. Plätze	10 Tg.	112,15 G
Kopenhagen	8 Tg.	112,15 G
London	8 Tg.	20,405
„	3 Mt.	20,315
Madrid	14 Tg.	51,25
New-York	vista	4,2025
Paris	8 Tg.	80,80
„	2 Mt.	80,60 B
Wien	8 Tg.	169,90
„	2 Mt.	—,
Schweizer Plätze	8 Tg.	80,60 B
Italien. Plätze	10 Tg.	75,15 G
Petersburg	8 Tg.	216,10 G
„	3 Mt.	—,
Warschau	8 Tg.	216,15

Bankdisconto 4%, Lombard 5%.

Geldsorten.

Sovereigns	20,365
20 Frcs.-Stücke	16,17
Gold-Dollars	4,1825 G
Imperials	—
Amerikan. Noten	4,1975
Belgische „	80,70
Englische „	20,385
Französische „	80,90
Holländische „	169,05
Oesterr. „	170,05
Russische „	216,70
„ Zollcoupons	323,80

Deutsche Anleihen.

Dtsch. Reichs-Anl. c.	3½	102,30 G
„ „ „	3½	102,40 G
„ „ „	3	94,80 G
Preuss. Cons. Anl. c.	3½	102,30 G
„ „ „	3½	102,40 B
„ „ „	3	95,40 G
Staats-Schuld-Sch.	3½	99,80 G
Barmer Stadt-Anl.	3½	—
Berliner „	3½	100,G
Bonner „	3	—
Breslauer „	3½	—,
Bromberger „	3½	—
Casseler „	3½	—
Crefelder „	3½	—
Dortmunder „	3½	—
Dresdner „	3½	—
Düsseldorfer „	3½	—,
Duisburger „	3½	97,80 G
Elberfelder „	3½	—,
Erfurter „	3½	—
Essener „	3½	—
Halberstädter „ 1897	3½	99,50 G
Hallesche „ 1886	3½	—
Hann. Prov.-Obl.	3	—
„ Stadt-Anl.	3½	—
Hildesheimer „	3½	—
Kieler „	3½	—
Kölner „	3½	—
Königsberger „	3½	—
Liegnitzer „	3½	—
Lübecker „	3	—
Magdeburger „	3½	—

Ostpreuss. Prov.-Obl.	3½	98,B
Pommersche „	3½	99,75 G
Posener „	3½	99,90 G
„ „	3	89,75 G
Posener Stadt-Anl.	3½	—
Potsdamer „	4	—,
Rheinprov.-Obl.	3½	—
„ „	3	—
Stettiner Stadt-Anl.	3½	99,G
Westfäl. Prov.-Anl.	3	93,G
„ „	3½	100,G
Westpr. „	3½	99,30 G
Berliner Pfandbriefe	5	119,50 B
„ „	4½	112,80 G
„ „	4	109,30 G
„ „	3½	102,70 B
Landsch. Centr. Pfdb.	4	—
„ „ „	3½	100,10 G
„ „ „	3	90,20 G
Kur- u. Neumärk. „	3½	—
„ „	4	—
Ostpreussische „	3½	99,25
„ „	3	90,B
Pommersche „	3½	100,50 B
„ „	3	90,25 G
Posensche „	4	101,80 G
„ „	3½	100,B
„ „	3	90,20
Sächsische „	4	104,25 G
„ „	3½	100,G
„ „	3	90,10 G
Schlesische „	3½	99,60 G
„ „	4	—
„ „	3	90,60 G
Schlesw.-Holst. „	4	107,50 G
„ „	3½	99,60 B
„ „	3	90,
Westfälische „	4	101,40 G
„ „	3½	99,40 B
„ „	3	90,B
Westpr. rittersch. „	3½	100,70 G
„ „	3	99,90
Hannov. Rentenbriefe	4	—
„ „	3½	—
Hessen-Nass. „	4	—
„ „	3½	—
Kur- u. Neum. „	4	103,G
„ „	3½	99,80 G
Pommersche „	4	103,G
„ „	3½	99,80 G
Posensche „	4	103,10 G
„ „	3½	—,
Preussische „	4	103,G
„ „	3½	99,70
Rhein. u. Westf. „	4	—,
„ „	3½	99,80 G
Sächsische „	4	103,G
Schlesische „	4	103,G
„ „	3½	99,80 G
Schlesw.-Holst. „	4	—,
„ „	3½	99,80 G
Hamburg. Staats-Anl.	3½	—,
„ „	3	92,75
Lübecker „ „	3	—
Sächs. Staats-Anl.	3½	—
„ Staats-Rente	3	92,80

Deutsche Loospapiere.

Ansb.-Gunzenh. 7 Gld.	—	38,75 G
Augsburger „	—	24,
Bad. Präm.-Anl.	4	145,90 G
Bayer. „	4	—,
Braunschw. 20 Thlr.-L.	—	114,20
Cöln-Mind. Präm.	3½	137,10
Hamburg. 50 Thlr.-L.	3	130,50
Lübecker „	3½	—,
Meininger 7 Guld.-L.	—	23,00 G
Oldenburg. 40 Th.-L.	3	131,50

Ausländische Anleihen.

Argentin.-Anl.	fco.	79,25
„ innere		70,50
Chilen. Gld.-Anl.	4½	77,30
Chinesische „	5½	103,40 G
„ „	6	106,90 B
„ „	5	99,40
Finnländ. Loose	—	56,20
Freibg. 15 Frcs.-L	—	26,G
Griechen	fco.	38,75
„ Mon.	fco.	44,20 G
Italien. Rente	4	93,20
Mailnd. 10 Lire-L	—	13,50 G
Mexican. Anl.	6	99,50
Oestr. Gld-Rente	4	102,90 G
„ Papier- „	4⅕	101,40 G
„ Silber „	4⅕	101,30 G
„ 250 Fl. L. 1854	3⅕	—,
„ Credit- „	—	360,G
„ 1860er L.	4	148,40
„ 1864er L.	—	—,
Poln. Pfdbrf.	4½	101,
Portugiesen	fco.	32,75
Rumän. Anl.	5	—,
„ „	4	93,20
Russ. cns. A. 1880	4	102,80
„ Gold- „ 1884	5	—,
„ „ „ 1896	3	—
„ Staatsr.	4	101,40 B
„ Pr.-Anl. 1864	5	—,
„ „ „ 1866	5	—,
„ Boden-Crdt.	5	122,50
„ „ „	3⅕	100,40
Serb. Gd.-Pfdbr.	5	93,25 G
„ amort. St.	4	59,40
Spanier	4	41,60
Türk. Admin.	5	98,10 G
„ 400 Frcs.-L	—	113,90
Ung. Gold-R.	4	102,50 G
„ Kronen-R.	4	99,B
„ Staats-R.	3½	89,80 G
„ Loose	—	279,G

Hypotheken-Pfandbriefe.

Anhalt-Dessau	4	100,G
Br.-Hannover	3½	97,75 G
„ „	4	100,80 G
Danziger	3½	—,
„	4	—,
Dt. Gr. C. Pr. Pf. I.	3½	—,
„ „ „ „ II	3½	111,G
„ „ Pfdbr.	3½	102,G
„ „ „	4	100,50 G
Dt. Grdsch. Obl.	4	100,
Deut. Hp.-B.-Pfd.	5	112,G
„ „ „	4	100,
Hamb. H.-Pf. alte	4	100,20
„ „	3½	98,
Hannov. Bdcrd.	3¾	101,75 G
Leipz. Hyp.-Bk.	3½	100,G
Mckl. Hyp.-Pfdb.	4½	—,
Mckl. Str. H.B. Pf.	4	103,50
Meining. Hyp. Pf.	3½	97,50
„ Präm. Pf.	4	135,G
Mitteld. Bdcrd. Pf.	3½	99,70 G
Nord. Gr. H.P. III.	4	99,75 G
Pomm. Hyp.-Br.	4	100,50 G
Pr. B.-C.-Pfd.	5	113,G
„ „	4½	115,90 G
„ „	4	99,80 G
Pr. Ctr.-B.-Pf.	3½	97,40 B
„ „	4	100,30
Pr. Hyp.-A.-B.	4	100,20
Pr. Pfandbr.-Bk.	3½	97,75
Rhn. Hyp.-Pfdb.	4	101,G
Rhein-Westf. Bdc.	4	102,20 G
Sächsische	3½	101,G

Schles. Boden	5	—,
„ „ rz. 110	4½	—,
„ „	4	100,20 G
Stett. N. Hyp.	4½	95,10
„ „	4	92,10 G
„ „	3½	—,
Westd. Bdc.	4	102,40 G

Deutsche Eisenb.-Act.

Aach.-Mastricht	114,30 G
Altd.-Colberg	118,75 G
Braunsch. Lnd.	126,75
Brölthaler	100,20
Crefelder	114,
Dortm. G. Ensch.	182,
Eutin-Lübeck	59,
Halbst.-Blkbg.	159,75
Königsb.-Cranz	164,10
Lüb.-Büchen	169,10 G
Marienb.-Mlaw.	89,75
Ostpr. Südbahn	96,B

Deutsche Eis.-St.-Pr.

Altd.-Colberg	—,
Brsl.-Warschau	94,50
Dortm. G. Ensch.	175,
Marienb.-Mlaw.	—,
Ostpr. Südbahn	117,50 G

Deutsche Klein- und Strassen-Bahn-Act.

Aach. Kleinb.	143,10 G
Allg. Deutsche „	140,
„ Loc. u. Strb.	215,80 G
Barmen-Elberf.	246,10 G
Boch.-Gels. Str.	172,
Bresl. Elctr. „	209,90 B
„ Strassenb.	269,25
Crf.-Uerd. Loc.	—,
Dresdn. Str.-B.	223,
Electr. Hochb.	132,50
Gr. Berl. Strb.	332,50
Hamburg. „	203,75
Magdeburger „	270,
Potsdamer „	—,
Stettiner „	184,10

Ausl. Eisenb.-Werthe

Oest. Ung. St.	152,90
„ Nrdwestb.	124,50
„ „ B. Elbth.	134,
Südöst. (Lomb.)	33,40
Warsch.-Wien	393,50
Canad.-Pacific	82,40
Gotthardbahn	144,G
Ital. Merid.	132,75
„ Mittelmeer	97,40
Jura-Simplon	91,40
Lütt.-Limburg	50,40
Lux. Pr. Henry	105,40 G
Northern-Pacific	77,10
Schw. Central	148,10
„ Nordost	106,25
„ Union	78,50 G

Deutsche Eisenb.-Obl.

Altd.-Colberg	98,60 G
Bergisch-Märk.	99,60
Brnsch. Landesb.	—,
Drtm.-Gr. Ensch.	—,
Halb.-Blankenb.	99,90 G
Starg.-Küstr. 3½	99,50 G

Ausländ. Eisenb.-Obl.

Kasch.-Odbg. G.	100,30
Kronpr.-Rdlfsb.	—,
Oest.-Ung. Stb.	95,20 G
Südöst. (Lomb.)	76,70 G
Ivang.-Dombrow	104,G
K.-Chark.-Asow.	—,
Kursk-Kiew	101,10
Mosco-Kursk	99,25 G
Mosco-Rjäsan	101,40
Mosco-Smolensk	101,20 B
Rjäsan-Koslow	100,90
Rybinsk	101,30
Transkaukas	—,
Warsch.-Wien	—,
Centr.-Pacific	—,
North.-Pac. 4%	98,50
„ „ 3%	67,10
Gotthardbahn	100,80
Port. Eisb.-Obl.	60,70

Schifffahrts-Actien.

Argo Dampfsch.	111,50 G
Bresl. Rhederei	174,20
Chines. Küstenf.	88,90
Ham. Am. Packet	122,90
Hansa, Dampf.	169,75
Kette, D. Elbsch.	74,25 B
Nordd. Lloyd	112,90
Schles. Dpf.-Co.	101,25 G
Stettin. „ „	111,G

Bank-Actien.

Aach. Disc.-Ges.	140,
B. f. Rheinl. u. W.	123,30 G
Barmer Bank-V.	141,75
Berg.-Märkische	163,G
Berliner Bank	117,G
„ Hand.-Ges.	167,25
Braunschw. Bk.	115,10 G
„ Credit	115,
„ Hypoth.	138,30 G
Breslauer Disct.	119,60
„ Wechslerbk.	111,
Chemnitz Bk.-V.	116,90 G
Coburger Credit	101,75 G
Danz. Privatbk.	142,50
Darmstädter Bk.	153,
„ Zettelb.	—,
Dessau. Landsb.	143,
Deutsche Bank	199,90 G
„ Genossensch.	118,50 B
Disconto-Comm.	201,60
Dortm. Bank-V.	131,10 G
Dresd. Bank	162,25
„ Bank-Ver.	121,60 G
Düsseldorfer	127,80 G
Elberf. Bank-Ver	—,
Essener Credit	144,
Goth. Grundcred.	124,50
„ Privatbank	133,80 G
Hamb. Comm.-B.	137,25 G
„ Hyp.-Bank	159,25 G
„ Wechslerb.	129,80 G
Hannoversche	127,30 G
Hildesheimer	141,75 G
Kieler	147,50
Köln. Wechslerb	106,40
Königsbrg. V.-B.	114,30 G
Leipziger Bank.	191,90
„ Credit	211,75 B
Lübeck Comm.	
Magdeb. Bk.-V.	116,40 G
„ Privatb.	112,25 G
Mecklenb. Bk. 40.	114,G
„ Hypothek.	190,
„ Str. Hp. B.	143,50 G
Mein. Hyp.-B. 70	134,25 G

Mitteld. Bodcr.	115,80 G
„ Cred.-Bk.	118,40
Nationalbk. f. D.	147,40
Nordd. Credit-A.	125,
„ Grundcr.	98,40 G
Oestr. Credit	224,90
Osnabrücker	152,
Ostdeutsche	121,10 G
Peters & Co. Kref.	129,80 G
Pom. Hyp. Vrz.-A.	153,25 G
Posener Provinz	113,90
Pr. Bodencr.-Bk.	140,
Pr. Centr.-Bod.	171,
Reichsbank	164,90
Rhein. Hyp.-Bk.	—,
Rh.-Westf. Bodc.	122,75 G
Rostocker	93,20 G
Sächsische	133,10 G
Schaaffh. B.-V.	150,50
Schles. Bank-V.	151,75
Westdeutsch. Bk.	129,80
„ Bodencr.	115,90 G
Westphäl. Bank	—,

Industrie-Actien.

Brauereien.

Berl. Unionsb.	127,25
Bockbrauerei	197,50
Böhm. Brauh.	246,
Friedrichshain	132,90
Königstadt	130,
Patzenhofer	259,20
Pfefferberg	240,10
Schönebrg. Sch.	211,50
Schultheiss	290,10
Bochumer	173,
Dessau. Feld.	127,G
Dortmunder Br.	—,
„ „ Löwen	268,G
„ „ Union	336,75
Düsseld. Höfel	187,50 G
Germania Dortm.	227,50 G
Lindenbr. Unna	161,50
Lindener	389,60
Posen. Hugger.	141,50

Accumulator-F.	181,50
Alfeld-Gronau	148,75 G
Allg. Berl. Omnib	205,
Allg. Electric. G.	275,50
Aluminium-Ind.	155,50 G
Anglo-Ct.-Guano	78,60
Anhalt. Kohlenw	110,75
Aplerbck. Steink	128,10 G
Arenberg Bergb.	896,G
Baroper Walzw.	81,60
Berl. Electric. W.	312,
„ Packetfahrt	290,50 G
Berzelius Bergw.	124,B
Bielefeld, Masch.	343,50 B
Bismarckhütte	214,40
Boch. Bgw. Vz. C.	94,50
„ Gussstahl	224,
Bonifacius	132,90
Braunsch. Kohl.	139,90 G
„ „ St.-Pr.	155,25 G
„ Jute-Spin.	179,90 B
„ Masch.	195,
Bredow. Zuckerf.	63,40
Bresl. Oelfabrik	95,75 G
„ Sprit-Fab.	162,
„ Wagb. Linke	299,
„ „ Vorzug	107,40 B
Butzke & Co. Met.	149,75
Cassel. Federst.	204,
„ Trebertrock.	405,
Charlb. Wasser	362,25
Chem. F. Buckau	96,G

Concordia Brgb.	254,60
Consold. Schalke	—,
Courl, Bergwerk	159,
Cröllw. Papierf.	295,75 B
Dannenbaum	110,25 G
Danzig. Oelmühl.	83,25
„ „ St.-Pr.	95,10 G
Dessauer Gas	210,B
Deut. Gas-Glühl.	550,
„ Metallpatron	366,G
„ Spiegelglas	144,50
Donnersm. Hütte	181,75
Dortm. Union C.	100,
Düsseld. Cham.	—,
„ Draht	86,75
„ Kammg.	91,50 B
„ Eisbd. (Wag.)	235,
Dynamite Trust	173,50 B
Egest. Salzw.	136,60 G
Elberf. Farbenf.	343,50
Elektr. Kummer	192,75 G
„ Liegnitz	—,
Eschweiler Berg	200,60
Fraustadt. Zuckf.	97,75
Gelsenkirchen	192,10
„ Gussstahl	182,10
Georg Marienh.	114,
„ „ St.-Pr.	—,
Ges. f. electr. Unt.	168,
Gladbach. Spinn	174,B
Glauziger Zuckf.	117,75 G
Görl. Eisenbbed.	291,
„ Masch. conv.	190,G
Hagener Gussst.	132,
Hall. Maschinen	445,50 G
Hambg. Elec.-W.	173,
Hannov. BauSt.P	118,60
„ Immobilien	115,B
„ Msch. St.	309,10
Harkort Br. conv.	133,75 G
„ „ St.-Pr.	158,25 G
„ Berg St.-Pr.	155,10
Harpener Bergb.	179,70
Hartm. Maschf.	188,
Harzer St.-Pr.-A.	80,G
Helios Elec.-Ges.	184,50 G
Hengstenb. Msch	—,
Herbrand Wagg.	180,90
Hibernia	196,50
Hildebrand Mühl	—,
Hirschbg. Leder	149,80 G
„ Masch.	128,10
Höchster Farbw.	415,80
Hörderhütte A.	159,40
Hösch, Eisen	190,25
Hoffmann Stärke	180,50
Hoffmann Wagg.	265,B
Howaldt-Werke	158,
Kaliw., Aschersl.	149,40 B
Kapler Maschin.	141,50
Kattowitzer	191,
Köhlmann Stärk.	175,G
Kölner Bergwrk.	259,75
„ Electr.-Anl.	128,
„ Müsen Bgw.	47,
König Wilh. cnv.	237,10
„ „ St.-Pr.	296,B
Königsb. Masch.	90,50
„ Walzmühle	121,
Körbisdf. Zucker	116,
Lauchhammer	146,75 G
„ „ conv.	187,
Laurahütte	211,
Leipz. Gummiw.	144,
L. Löwe & Co.	458,50
Louise Tiefb. cv.	79,
„ St.-Pr.	110,
Magdb. Allg. Gas	121,50 G
„ Baubank	
„ Bergwerk	428,50 B
„ St.-Pr.	—,

Marie, cons. Bgw.	110,50 G
Marienh.-Kotzn.	93,50 B
Maschin. Kappel	236,50
„ Strube.	105,75 B
Massener Bergb	146,50
Mech. Web. Lind.	151,25 B
„ Zittau	150,25 G
Mechernich. Brg.	1483,G
Menden & Schw.	96,25
Nähmasch. Koch	161,75 G
Norddeut. Eisw.	97,
„ Gummi	118,
Nordstern Kohle	216,
Oberschl. Cham.	169,
„ Eisenb.-Bedf.	117,50
„ Eisen-Ind.	148,50
„ Kokswerke	170,
„ Portl.-Cement	173,
Oldenbg. Eisenh.	—,
Oppeln. Cement	179,
Osnabrck. Kupf.	106,50
Paucksch, Masch	121,60
Phönix Bergwk.	182,75
Pluto, Steinkohl.	340,B
Posener Spritf.	167,90 B
Ravensbg. Spin.	125,75 G
Redenhütte	82,75 B
Rhein-Nassau	169,
„ Metallw.	212,
„ Stahlwrk.	231,25
„ Industrie	231,G
„ Westf. Kalk.	122,G
Riebeck Montan	206,50
Rositz. Braunk.	201,50 G
„ Zuckerf.	168,70
Sächs. Guss.	284,50 B
„ Kammg. V.-A.	84,G
„ Nähfaden cv.	109,10
„ Webstuhl-Fb.	224,75 G
Schalker Gruben	352,25
Schering Chm. F.	—,
Schles. Brg. Zink	284,75
„ Gasgesellsch.	175,
„ Portl. Cem.	236,50
„ Kohlenwerke	39,25 B
„ Lein. Kramsta	154,25 G
Schuckert Elect.	248,50 G
Schulz Knaudt	207,25
Siemens, Glash.	232,25
Stett. Bred. Port.	194,
„ Cham.	423,75
„ Electr.-W.	170,
„ Vulkan B.	226,90
„ „ St.-Pr.	228,50
Stoewer, Nähm.	166,75 G
Stolberger Zink.	78,
„ St.-Pr.	148,25
Strals. Spielk.	128,75 B
Thürng. Salinen	72,B
Tuchf. Aachen.	75,75 G
Union, Chem. Fb.	146,50
Ver. Köln-Rottw.	233,25
Victoria Fahrrad	190,
Voigt & Winde	122,25 G
Vorwärts Spinn.	111,10 G
Vulcan, Duisb.	—,
Warstein. Grub.	149,75
Wasserw Gelsnk	305,25 G
Westeregl. Alcal	201,
Westph. Draht I.	159,
„ Stahlw.	216,75
„ Union Sr.-Pr.	183,10
Wittener Gussst.	206,

Versicherungs-Actien

Germania Stettin	—,
Schles. Feuer.	—,

In den Stürmen des Lebens.

Roman von Th. Schmidt.

Nachdruck verboten.

36.

Der Gedanke, die Angebetete im Gefängniß zu wissen, war Brause doch wohl entsetzlich, denn er bekundete ohne langes Besinnen offenherzig, daß Ernestine nicht die Mörderin sei und bewies das sogar sein Zeugniß, das freilich nur zur Hälfte der Wahrheit entsprechen konnte, denn zu der Zeit, als Brause Ernestine Hart vor dem Hause sitzen sah, war die That längst verübt. Als halb wahr mußte man auch die Behauptung Brauses bezeichnen, dieser habe sich wegen der nassen und schmutzigen Kleidung nicht vor seiner Angebeteten blicken lassen mögen. Eine Försterstochter pflegt immer gute Nerven zu haben, und von Thau oder Regen durchnäßte oder erdbeschmutzte Kleider eines Forstmannes sind für dieselbe kein ungewöhnlicher Anblick. Ihn genirte ganz was anderes.

Der Assessor war über das, was er nach den heute gemachten Entdeckungen zu thun habe, bald im Klaren; rüstig schritt er weiter und erreichte nach einer Stunde das Städtchen. Müde und Appetit verspürend begab er sich ins Gasthaus „Zum Sachsenroß", der Sammelpunkt der Honoratioren des Orts, um, wie es seine Absicht war, hier schnell das Abendbrod einzunehmen und danach seinen Chef aufzusuchen.

11. Kapitel.

Der heutige Tag schien für die Bewohner des Gutes und des Forsthauses, um mit Falb zu reden, ein „kritischer erster Ordnung" zu sein, denn um dieselbe Stunde, in welcher der Assessor Thies im Forsthause weilte, fand im Zimmer der Frau Reinhardt zwischen dieser und ihrem alten Verwalter eine erregte Unterhaltung statt. Frau Reinhardt, die seit dem Tode ihres vergötterten Sohnes mehr und mehr zu der Ueberzeugung gekommen war, daß ihre Umgebung sie über den wahren Lebenswandel Roberts bis soweit zu täuschen gewußt hatte, verlangte plötzlich von dem Verwalter die von ihm geführten Bücher. Sie wolle sich selbst davon überzeugen, ob der Andeutung eines Briefschreibers, der ihr unter der Hand seine Dienste als Geldverleiher angeboten hatte, daß nämlich das Gut überschuldet sei, Thatsachen zu Grunde lägen, so sagte sie. In Wirklichkeit verfolgte sie bei ihrem Verlangen ganz andere, eben schon angedeutete Zwecke.

Stegen hatte der nicht ohne Ursache mißtrauisch gewordenen bedauernswerthen Dame ruhig geantwortet: „Ich bitte Sie, schenken Sie derartigen vagen Gerüchten kein Gehör. Allerdings ist der Vermögensstand des Gutes in den letzten zwei Jahren etwas zurückgegangen" — absichtlich verschwieg er dabei die Ursache dieses Rückgangs — „ich hoffe jedoch, daß es Ihrem Sohne Karl, dessen Rückkehr ja mit jedem Tage zu erwarten ist, und meinem ernstlichen Willen und Streben gelingen wird, den Besitzstand bald wieder auf die frühere Höhe zu bringen. Ich werde selbstverständlich der Herrin des Gutes, wenn sie es befiehlt, die Bücher zur Einsicht vorlegen, ich bezweifle indeß, ob Sie, gnädige Frau, aus denselben sich über den Vermögensstand ein klares Bild werden machen können. Das ist im Moment äußerst schwierig, da gerade zur Herbstzeit einerseits noch viele Ausstände auf Lieferungen einzukassiren, andererseits aber noch viele Zahlungen zu leisten sind, zu denen letzeren noch die Rechnungen fehlen."

Die Gutsherrin hatte Stegen bei diesen Worten scharf ins Auge gefaßt. Sie merkte, daß er ihr nicht gern die Bücher zur Durchsicht überließ. Seine Erklärung war weiter nichts, als eine Maskirung seiner Verlegenheit. Es war ihr noch ein Ausspruch ihres verstorbenen Mannes erinnerlich, den er einst bei einer Unterhaltung gegen einen Gutsnachbar that, der ihn fragte, weshalb er eine so wichtige Sache nicht selbst in die Hand nähme. Ihr Mann hatte dem Betreffenden geantwortet: „Ich bin froh, daß mir diese Geschäfte von einem Manne besorgt werden, dem ich, fast möchte ich sagen: mehr traue, als mir selbst. Stegen hat seine Bücher und seine Kasse derartig in Ordnung, daß er nur sozusagen eben den Additionsstrich unter verschiedenen Konten zu machen braucht, um mir in kurzer Zeit zu sagen, wie ich mich stehe. Das habe ich selbst früher nie gekannt, und ich freue mich, daß mir die zeitraubende Rechnungs- und Kassenführung abgenommen ist, denn nun finde ich Zeit, mich ganz den Arbeiten in Feld und Wald widmen und überall mit dabei sein zu können."

Frau Reinhardt zweifelte nicht einen Augenblick daran, daß Stegen seit dem Tode ihres Mannes weniger pünktlich und ordnungsmäßig bei Erledigung seiner Geschäfte verfahren war; was sie zu dieser Forderung veranlaßte, hatte ja auch einen anderen Grund. Man hatte ihr aus der Residenz in den letzten Tagen verschiedene hohe Rechnungen über gelieferte Schmucksachen, Blumenbouquets ꝛc., ja selbst eine Wechselforderung zur Bezahlung übersandt, alles Schulden, die von Robert erst kurz vor seinem Tode gemacht worden waren. Aus der Zahl und Höhe jener Forderungen und der Kürze der Zeit, in der die Schulden kontrahirt worden waren, schloß die betrübte Frau ganz richtig, daß der Sohn im Laufe der zwei Jahre, die er erst als Herr des Guts gewirthschaftet hatte, ganz enorme Summen vergeudet haben müsse und daß die früheren leisen Andeutungen, die der gewissenhafte Verwalter ihr oft mit bekümmerter Miene im Geheimen über zu große Ausgaben seitens des Sohnes machte, nur allzuberechtigt waren. Hatte sie früher nur mit halbem Ohr auf die Mahnung des Alten gehört, sie möge auf den jungen Herrn einwirken, daß er sparsamer lebe, und sich mehr um die Verwaltung des Gutes kümmere, so beschäftigte sie sich jetzt, nun es leider zu spät war, angelegentlich mit den Fragen: Wie hat er denn nur gelebt? Mit wem verkehrte er in der Residenzstadt? Wie trieb er es überhaupt außerhalb des Hauses, daß ein Geldverleiher ihr gegenüber es wagen durfte, von einer Verschuldung des Gutes zu reden, während doch ihr verstorbener Mann stets behauptet hatte, es lastet keinen Pfennig Schulden mehr darauf!

Auf alle diese Fragen, über die sie weder von Thekla, noch von Stegen genaue Auskunft erhalten konnte — Beide scheuten sich, vor der Aermsten den schlechten Lebenswandel des Sohnes, soweit sie ihn in seiner ganzen Verderbtheit kannten, aufzudecken — hoffte sie aus d en Büchern Antwort zu erhalten. Hier in den Büchern mußte der Niederschlag des bewegten Lebens, sofern er ein solches geführt, mußten seine großen und kleinen Sünden in unleugbaren Beweisen zu finden sein. Nach echter Frauenart brannte sie jetzt förmlich vor Neugierde, nun endlich zu erfahren, was Wahres an Theklas geheimnißvollen Andeutungen über Robert an dessen Todestage sein werde. Sie war dabei auf alles gefaßt. Schlimmeres, als sie in den letzten vier Wochen durchlebt hatte, konnte sie nicht mehr erleben. Dieses denkend, sagte sie auf jene ausweichende Antwort des treuen Dieners:

„Sie dürfen meinen Wunsch, Einsicht in die Bücher zu erhalten, nicht als Mißtrauen gegen Sie ansehen. Ich weiß aus ihren früheren Mahnungen zur Sparsamkeit und anderen Anzeichen, daß es mit dem Gute nicht sehr günstig steht. Da erachte ich es denn als meine Pflicht, mir eine genaue Kenntniß von der Sachlage zu verschaffen und zu untersuchen, wo etwa gespart werden kann."

„Gnädige Frau, Sie dürfen sich ganz auf mich verlassen. Ich werde alles aufbieten, das Verlorene wieder zu gewinnen," antwortete Stegen.

„Ich glaube Ihnen das, Herr Stegen. Nichtsdestoweniger muß ich auf meinen Wunsch bestehen; ich will wissen, wofür die Kapitalien, die in den letzten Jahren aufgenommen werden mußten, ausgegeben sind und aus welchem Grunde mein Sohn Karl seinen Bruder tödtlich haßte. Denn daß dieser Haß mit den Holzverkäufen und Geldaufnahmen zusammenhängt, das ist mir längst klar geworden."

Der alte Mann holte schwer Athem; er mochte einsehen, daß sein Widerstand nichts nützen würde. Sie war bei aller Gebrechlichkeit eine energische Frau, die stets ihren Willen durchzusetzen verstand.

„Wenn Sie befehlen, dann muß ich Ihnen die Bücher vorlegen. Ich möchte Sie aber darauf aufmerksam machen, daß ich als gewissenhafter Kassenführer jeden in die Bücher eingetragenen Posten auch durch einen Kassen-Belag nachzuweisen vermag. Es ist dies nicht allein in jedem ordnungsmäßig geleiteten Geschäft oder Betriebe üblich, sondern es wird auch unter Umständen behördlicherseits verlangt. Wollen Sie sich daher ein klares Bild von der Einnahme und Ausgabe machen und will ich mich vor dem Vorwurf oder gar der Beschuldigung schützen, ich hätte wahrscheinlich fingirte Zahlen in die Bücher eingetragen, dann müßte ich Ihnen auch diese Beläge mit vorlegen; ohne dieselben haben die Eintragungen in die Bücher keinen Werth. Was nun diese Beläge anlangt — es sind Hypothekenurkunden, Kassen-Anweisungen, Wechsel, Rechnungen, Quittungen u. s. w. — so muß ich bemerken, daß sich zwischen denselben eine große Anzahl befindet, die von Ausgaben für den Herrn Robert herrühren und die ich mir aus gewissen Gründen nicht getraue, Ihnen vorzulegen. Wie gesagt, ich mußte als verantwortlicher Kassenführer auch diese Beläge aufbewahren; am liebsten hätte ich sie sogleich vernichtet. Ich erwähne dieses, um Sie auf die Folgen aufmerksam zu machen, die eine Lektüre dieser Papiere auf Ihr Gemüth haben könnte."

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachung,

betreffend das vorzeitige Beziehen von Wohnungen und Verkaufsräumen in Neubauten.

Nach § 88c der Bauordnung vom 12. August 1897 darf die Benutzung der Neubauten vor ertheilter diesseitiger Genehmigung nicht erfolgen.

Da gegen diese Bestimmung vielfach gefehlt wird, werden die Miether von Wohnungen und Verkaufsräumen in Neubauten in ihrem Interesse darauf aufmerksam gemacht, daß sie im Falle vorzeitigen Beziehens derartiger Räume ihre **zwangsweise Entfernung** daraus zu gewärtigen haben.

Der Zeitpunkt, von dem ab die Benutzung des Neubaues erfolgen darf, ist im Büreau der städtischen Polizeiverwaltung, Große Wollweberstraße 54, zu erfahren.

Stettin, den 25. August 1898.

Städtische Polizei-Verwaltung.

Stettin, den 27. August 1898.

Bekanntmachung.

Am 2. September cr. sind die städtischen Bureaus und die Kämmerei-Kasse geschlossen.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Bei der stattgehabten Ausloosung der für 1898 zu tilgenden Kreis-Obligationen des Kreises Greifswald sind folgende Nummern gezogen worden:

I. und II. Emission.

Litt. A. 65, 156, 159, 168, 172, 180, 252, 268, 273, 274, 279, 351, 358, 375 über je 600 ℳ

Litt. B. 52 über 300 ℳ

III. Emission.

Litt. A. 64, 66, 75 über je 600 ℳ

IV. Emission.

Litt. A. 24, 27 über je 1500 ℳ

Litt. B. 171, 172 über je 600 ℳ

Litt. C. 1, 81, 304 über je 300 ℳ

V. Emission.

Litt. A. 93, 98, 157, 168 über je 1000 ℳ

Litt. B. 66, 85 über je 500 ℳ

Litt. C. 6, 12, 65, 84, 95, 96 über je 200 ℳ,

welche den Besitzern mit der Aufforderung gekündigt werden, den Kapitalbetrag vom 2. Januar 1899 ab gegen Rückgabe der Obligationen und der Zinskoupons der späteren Fälligkeitstermine, sowie der Talons bei der Kreis-Kommunalkasse hierselbst in Empfang zu nehmen.

Von den im vorigen Jahre ausgeloosten Obligationen ist noch nicht eingegangen:

III. Emission Litt. 13 Nr. 38 über 300 ℳ

Greifswald, den 9. Juni 1898.

Der Landrath.

v. Behr.

Vermiethungs-Anzeiger

des Stettiner Grundbesitzer-Vereins.

5 Stuben.

Burscherstr. 7

sind 5 Zimmer mit reichlichem Zubehör zu vermiethen.

Moltkestr. 1, 1 Tr. r. (Pölitzerstr.-Ecke), Bel-Etage v. 5 Zim. (4 Bdz.), Balkon, Badestb. ꝛc. sof. miethsfr.

Saunierstr. 3, 4 u. 5 Stub., Badest. z. 1. 10. Näh. H. I.

4 Stuben.

Burscherstr. 7

sind 4 Zimmer mit reichlichem Zubehör zu vermiethen.

Philippstr. 74, III. 650 ℳ, zum 1. 10 1898

Falkenwalderstr. 119, 4 Zimmer, Balkon, Badestube z. 1. 10. zu vermiethen.

3 Stuben.

Kirchplatz 4, 2 Tr.,

eine Wohnung von 3 Stuben, Kabinet, Wasserkloset, Küche, Keller, Bodenkammer, Mädchenkammer zum 1. Oktober zu verm. Näheres **Kirchplatz 3, 1 Tr.**

Pölitzerstr. 94, 1 Tr., 3 freundl. Zim. mit Zubeh., Badestube p. 1. 10. 98 zu verm. Näh. im Restaurant.

Beringerstr. 4, Stoltingstr.-Ecke, 1 Tr., 3 Zim. u. Zbh., Mädchz., 40 ℳ, part. 3 Zim. u. Zbh., Mdz., 39 ℳ

Fichtestr. 9 ist eine Wohnung von 2 Zimmern und Zubehör zu vermiethen.

2 Stuben.

Neuestr. 5b, 2 Stub., Küche u. Zbh. z. 1. 10. Pr. 20 ℳ

Junkerstrasse 13,

eine Hofwohnung von 2 Stuben, Küche und reichlichem Zubehör zum 1. September zu vermiethen. Näheres bei Herrn **Harnisch** im Laden.

Stube, Kammer, Küche.

Bergstr. 4, Stb., Kam., Küche sof. od. z. 1. September.

Gr. Wollweberstr. 18, Stube, Kabinet, Küche, Entree mit 24 ℳ z. 1. Oktober zu vermiethen.

Hohenzollernstr. 64 Stube, Kammer, Küche, Entree zu vermiethen.

1 Stube.

Bogislavstr. 17 ist eine Flurstube sofort zu verm.

Möblirte Stuben.

Alte Falkenwalderstr. 14, 3 Tr. r., ein gut möbl. Zimmer an einen Herrn oder Dame z. 1. 9. zu vermiethen.

Schlafstellen.

Mönchenstr. 3 fd. 2 jg. Herren freundl. möbl. Schlafstelle.

Grabow, Breitestraße 27, H. 1 Tr. r., findet ein Mann gute Schlafstelle.

Sternbergstraße 5, 1. Hof 2 Tr., findet ein jg. Mann Schlafstelle.

Läden.

Neuestr. 5b, kl. Haus, Laden, Keller u. Wohnung zu vermiethen. Preis 30 ℳ

Stallungen.

Holzstr. 14b, Pferdestall u. Wohn. z. 1. Oktober z. v.

Wohnungsgesuche.

1 leere 2fenstrige Stube, vornheraus, wird zu sofort am Viktoriaplatz oder in nächster Nähe zu miethen gesucht. Adressen unter **W. K. 200** mit Preisangabe an die Expedition d. Bl., Kirchplatz 3, erbeten.

Aufzeichnungen, sowie alle Arten der **Malerei, Kerbschnitt** und **Brandarbeit** werden bei mäßigem Preise gut und schnell ausgeführt. **Eigene Vorlagen** sind vorhanden. Der **Platina-Brenn-Apparat** wird verliehen. Auch **Beaufsichtigung** der **Schularbeit** und **Nachhülfestunden** werden ertheilt.
Grünhof, Heinrichstr. 1, 1 Tr. rechts,
Ecke der Garten- u. Pölitzerstr.

Hospiz des Westens,

Berlin W., Marburgerstr. 4,

eröffnet am 1. August d. Js., wird dem reisenden Publikum bestens empfohlen. 60 Zimmer mit 100 Betten von 1,50, 2,25 ℳ rc. an. Speisen, Getränke nach der Karte. **Keine Trinkgelder.** Tagespension von 5 ℳ an. **5 Min. v. Bahnhof Zoologischer Garten.** Pferdebahnverbindung nach allen Stadttheilen. **Reinertrag** für die Arbeit des

Vereins z. Fürsorge f. d. weibl. Jugend

Königliche Baugewerkschule
zu **Frankfurt a/Oder.**

Das Wintersemester beginnt
am 20. Oktober 1898.
Auskunft und Programme kostenfrei. (*)

Königl. Preussische Baugewerkschule Dt.-Krone.

Beginn des Wintersemesters am 20. Oktober.
Programme rc. kostenlos durch den Direktor.

Orthopädische Turn- und Heilanstalt
Anna Kessler, Elisabethstr. 4.

Böttcher-Innung.

Zur Beschlußfassung und Annahme der von der Kommission ausgearbeiteten Statuten für eine freie Innung findet am Mittwoch, den 31. d. M., Abends 8 Uhr, im Locale des Herrn **Bülow**, Breitestraße Nr. 7, eine **außerordentliche General-Versammlung** statt. Es werden sämtliche Innungsmitglieder ergebenst eingeladen. **Der Vorstand.**

Schützenverein Stettiner Buchdrucker.

Am **Sonntag, den 4. September,** findet in den gesamten Lokalitäten des Herrn
Paul Röder, Gutenbergstr. 6,
die Nachfeier
unseres Johannisfestes
statt, bestehend in
Gr. Garten-Concert,
Anfang präcise 4 Uhr,
Preiskegeln für Herren,
Belustigungen für Kinder,
bei eintretender Dunkelheit
Beleuchtung des Gartens durch
Hunderte von Lampions,
Abends:
Tanzkränzchen
mit Blumen-Polonaise.

Hierzu laden wir unsere Mitglieder nebst werthen Angehörigen, sowie Freunde und Bekannte ergebenst ein.

Der Vorstand.

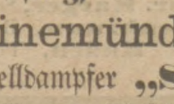
Roncegno

stärkstes natürliches arsen- und eisenhältiges Mineralwasser,

empfohlen von d. erst. medicinischen Autoritäten bei **Anämie, Chlorose, Haut-, Nerven- und Frauenleiden, Malaria** etc.
Die Trinkcur wird das ganze Jahr gebraucht
Dépots in allen Mineralwasserhandlungen und Apotheken.

Bad Roncegno, Südtirol, Station der **Valsuganabahn,**

1¼ Stunden von Trient entfernt. **Mineral-, Schlamm-, Dampfbäder, vollständige Kaltwassercur, Elektrotherapie Massage, Heilgymnastik.** Seehöhe 535 Meter. Windgeschützte herrliche Lage, würzige, vollständig staubfreie, trockene Luft, constante Temperatur 18 bis 22 Grad. **Curhaus** ersten Ranges m. ausged. schönen Park; wundersch. Aussicht a. d. Dolomiten. 200 Fremdenz., Speise- u. Lesesäle. Cursalon. Ueberall elektr. Beleucht. Curmusik, Lawntennis. Schattige Promenaden, lohnende Ausflüge. Saison Mai-October. Prospecte u. Auskünfte von der
• **Bade-Direction** in Roncegno. • (*)

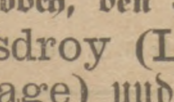


Sonderfahrt

am Donnerstag, d. 1. September,
nach Swinemünde u. zurück
per Schnelldampfer **„Stettin“.**

Abfahrt **7** Uhr Morgens, Rückfahrt **6** Uhr Abends.
Fahrpreis ℳ 1,50, Kinder die Hälfte.
Fahrkarten sind vorher in meinem Comptoir, Bollwerk 1, sowie an Bord erhältlich.
Abfahrt vom Dampfschiffsbollwerk, gegenüber der Handelshalle.

J. F. Braeunlich.



Sonderfahrt

am Mittwoch, den 31. August,
nach Misdroy (Laatziger Ablage) und zurück
per Schnelldampfer **„Stettin“.**

Abfahrt **7 Uhr** Morgens, Rückfahrt **6 Uhr** Abends.
Fahrpreis **Mk. 1,50,** Kinder die Hälfte.
Fahrkarten sind vorher in meinem Comptoir, Bollwerk 1, sowie an Bord erhältlich.
Abfahrt vom Dampfschiffsbollwerk, gegenüber der Handelshalle.

J. F. Braeunlich.

Tafel-Krebse

ausgewählt schöne vollsaftige u. springlebende Exemplare. Postk. (60 Stück) für 5 ℳ empfiehlt franko gegen Nachnahme (*)
Arth. Bodschwinna, Marggrabowa.

Naturheilanstalt Schwedt a. Oder.

Schönste Lage. — Billige Preise. — Prospekte durch **Dr. med. Winkler,** (zuletzt Ass.-Arzt d. Herrn Dr. Lahmann)

Bad Lobenstein

Thüringen — Reuss j. Linie. Station der Bahn Ger -Triptis-Blankenstein.
Moor- und Eisenbad. Kiefernadel-, Sool-, Sand-, Dampfbäder. Inhalationen. Kaltwasserheilverfahren. Massage. Luftkurort.
Alles Nähere durch die Prospekte, welche gratis versendet
Eröffnung Mitte Mai. **Die Badedirektion.**

Nur 1 Mark das Loos!

Bereits Unwiderruflich Ziehung **Donnerstag, 15. September**

der Marienburger Pferde-Lotterie.

Haupt-Gewinne:

1 eleg. Landauer	mit 4 Pferden	W. 10,000	Mark
1 Kutschir-Phaeton	„ 4 Pferden	„ 6000	„
1 Halbwagen	„ 2 Pferden	„ 4500	„
1 Jagdwagen	„ 2 Pferden	„ 3500	„
1 Coupe	„ 2 Pferden	„ 2400	„

im Ganzen **95 Pferde** (Luxus-, Reit- und Wagenpferde), 8 eleg. Wagen — ferner **10** Herren- und Damen-**Fahrräder** — endlich **2204** goldene und silberne **Medaillen** und 964 diverse Gegenstände.
Loose à 1 Mk., 11 Stück 10 Mk., Porto-Liste 20 Pfg., zu beziehen durch Plakate kenntliche Verkaufsstellen oder das General-Debit

Lud. Müller & Co., Berlin, Breitestrasse 5.

Hier zu haben bei **Rob. Th. Schröder Nachf.,** Bankgeschäft, **G. A. Kaselow,** Frauenstrasse 9.

Rübenbahnen,

komplett, mit Wagen und Weichen billig zu verkaufen, auf Wunsch auch miethsweise. Offerten sub **J. K. 9364** an die Expedition dieser Zeitung, Kirchplatz 3, erbeten. (*)



Ernst Hotop,
Berlin W., Marburgerstr. 3.

Ringöfen für Ziegel und Kalk.
Ziegelmaschinen.

Prospekte kostenfrei. Praktische Proben in eig. Ziegeleibetrieb.

Unser von keinem Präparat übertroffenes

Dr. C. Scheibler's Mundwasser,

bereitet aus bleifreier, essigsaurer Thonerde, nach Vorschrift des Geh. Sanitätsraths **Prof. Dr. Burow,** hat sich durch langjährige Erfahrung nach dem übereinstimmenden Urtheil vieler ärztlicher Autoritäten als bestes **Mund- und Zahnreinigungsmittel** bewährt.
Preis 1/1 Flasche Mk. 1,00, 1/2 Flasche Mk. 0,50.
Prospecte über **Dr. C. Scheibler's Mundwasser** mit zahlreichen ärztlichen Attesten gratis und franko.

Alleinige Fabrikanten:
W. Neudorff & Co., Königsberg i. Pr.

Niederlagen in **Stettin:** Ad. Hube; Heyl & Meske; Theod. Pée; Lehmann & Schreiber; Max Schütze Nachf.; Emil Henschel; F. W. Mayer; in **Köslin:** Hofapoth. O. Mannkopff; in **Lauenburg:** A. Lemme & Co. Nachf.; in **Stralsund:** Paul Holtz.

Alex. Frank's

beliebte

Feinste Düsseldorfer, Burgunder-, Erdbeer-, Ananas-, Orangen-, Kaiser-, Sherry-, Vanille-, Thee-, Royal- und Schlummer-, Arrac-, Rum-Punsch-Essenzen.

Käuflich in allen feineren Geschäften der Branche.

Mütter und Töchter Stettins.

Wenn Ihr Energie und Eigenliebe genug besitzt, die Euch verliehenen Gaben, Schönheit und Frische, Euch zu erhalten oder zu erhöhen, so benutzet für die Toilette nur

Karola,
die vortheilhafteste Seife für den täglichen Gebrauch.
Karola
macht die Haut sammetweich, geschmeidig und schön.
Karola
macht den Teint klar, rein und zart.
Mütter! Waschet und badet Eure Kinder nur mit
Karola,
Ihr erhaltet alsdann denselben die Gesundheit und werdet Euch über den wundervoll zarten Teint der lieben Kleinen freuen.

Käuflich überall.

Karol Weil & Co.,
Berlin 43.



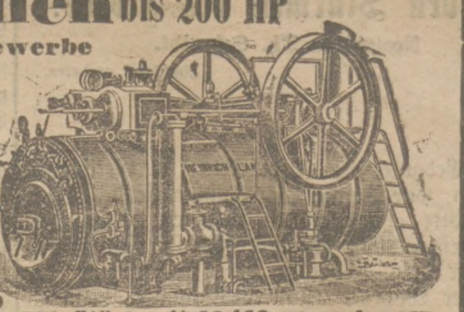
Pumpen

für Speise- und andere Zwecke,
mit **Kolben** und **Plunger,**
Unapumpen,
Centrifugalpumpen,
Kapselpumpen
in grosser Zahl vorräthig.

Maschinen- und Armaturfabrik
vorm. Klein, Schanzlin & Becker
Frankenthal (Pfalz). — Personal 950.

Lokomobilen bis 200 HP

für Industrie und Gewerbe
beste und sparsamste
Betriebskraft
der Gegenwart.



Verkauft:
1895/96: 1191 Stück,
1897: 845 „
1898: I. Sem. allein: 560 Stück mit 12452 normalen HP.
Total über 7000 Stück.

(*) **HEINRICH LANZ,** Mannheim.

Von meinen direkten Bezügen empfehle ich als sehr preiswerth:

1893er Bordeaux-Wein	p. Fl. 0,75, 10 Fl. 7,00.
Ital. Rothwein (Marca Italia)	p. Fl. 0,60, 10 Fl. 5,50.
Hochf. Rheinwein	p. Fl. 1,00, 10 Fl. 9,00.
ff. Moselwein	p. Fl. 0,60, 10 Fl. 5,00.
süßen Ober-Ungarwein	p. Ltr. 2,00, 10 Ltr. 18,00.
schönen alten Portwein	p. Fl. 1,00, 10 Fl. 9,50.
Natur-Apfelwein	p. Fl. 0,35, 10 Fl. 3,00.

G. Matthesius, Bollwerk.

Bauerngutverkauf Kreis Cammin.

Am **Montag, den 29. August, bis Mittwoch, den 31. August,** werde ich im Auftrage das Bauerngut, dem Herrn **Ohm** zu **Klemmen** bei Gülzow gehörig, im Ganzen auch in mehreren Theilen unter günstigen Kaufbedingungen an Ort und Stelle verkaufen. 220 groß, davon Hoflage mit 195 Morg. gutem Acker incl. 20 Morg. zwischen Wiesen und 25 Morg. Wald. Inventar vollständig.
Der Beauftragte **C. Wittkopf, Stettin,** Philippstraße 73.

Meyer's Conversations-Lexikon,
sowie
Brockhaus Conversat.-Lexikon

(Neueste Auflagen)
17 Bände à 10 Mark,
liefert an **Jedermann franko** das ganze Werk sofort komplett gegen monatliche Theilzahlungen von **3 Mk.** (ohne Anzahlung). Jedes andere Werk unter gleichen günstigen Bedingungen.
S. Gans, Frankfurt a. M., Moselstr. 36.

H. R. Heinicke
v Chemnitz
Wilhelmplatz 7.
Fernsprecher 439.

Specialgeschäft für **Fabrikschornsteinbau** und **Dampfkessel-Einmauerungen.**

Errichtet in allen industriellen Staaten **runde Schornsteine aus gelben wetterbeständigen und säurefesten Radialthonsteinen.**
Führt **Dampfkesseleinmauerungen und Maschinenfundamente** durch hierin geübte Leute aus. Liefert **rauchverzehrende Roste.**
— **Illustrirter** — Prospect und Anschläge kostenfrei. 1894



Höchsten Schornstein der Erde von 140 m Höhe für die Kgl. Halsbrückner Schmelzhütten ausgeführt.

(*)

Mein anerkannt preiswerthes
Cigarren-Lager
bringe in empfehlende Erinnerung.
Emil Leibauer, Kronprinzenstr. 1, Ecke Deutschestr.

Mietenpläne

aus wasserdichtem **rein leinenen** Segeltuch, fix u. fertig vernäht incl. Oesen, z. B. **10×10 m** zu **Mk. 130, M. 150** und theurer.

Ernte-(Raps-)Pläne Dreschpläne.

Sämmtliche Pläne fertige in jeder gew. Länge und Breite; meine Preisliste erfolgt auf Wunsch gratis!

Schnitterdecken,

grau mit rother Kante 130/180 cm à Mk. 2,
braun m. gelb. „ 140/180 „ à Mk. 3,
gangbarste Sorten; jede gewünschte Preislage ist vorräthig.

Adolph Goldschmidt,
Sack- und Planfabrik, **Stettin.**

Empfehlen unsere selbstgekelterten
Ahr-Rotweine,
garantirt rein von 90 Pfg. an pr. Liter, in Gebinden von 17 Liter an und erklären uns bereit, falls die Ware nicht zur größten Zufriedenheit ausfallen sollte, dieselbe auf unsere Kosten zurückzunehmen. Proben gratis u. franko. Gebr. Both, Ahrweiler Nr 282
(*)

Reizende
Bismarck-
Briefbeschwerer
sind soeben eingetroffen.

R. Grassmann,
Kohlmarkt 10,
Lindenstrasse 25.

Eisenbahnschienen

zu **Bauzwecken** und **Geleisen, Grubenschienen** und **Kippwagen, Bohrmaschinen, Feldschmieden, Stanzen, Nutzeisen, Schmiede-Handwerkzeuge, eiserne Röhren** zu Wasserleitungen rc. offeriren billigst
Gebrüder Beermann,
Speicherstr. 29.

---

1 altes Klavier (Flügel)
billig zu verkaufen
Philippstr. 69, vorn 1 Tr. r.

Ein tücht. **Colonial- u. Fettwaaren-Commis** mit guten Zeugnissen (militärfrei) **sucht** zum 1. oder 15. Oktober **Stellung,** am liebsten in Stettin. Off. unt. **D. 1101** an die Annoncen-Expedition von **Heinrich Eisler** in **Hamburg.**

Eine gebildete junge Dame aus **Norwegen,** die sich zwei Jahre in England aufgehalten hat, sucht eine Stellung als
Gesellschafterin oder Lehrerin
in einer gebildeten Familie. (*)
Offerten gefälligst an Frl. **Laura Holm,** Adr. Bennetts Touristenbureau, **Christiania,** Norwegen.

Erfindungsideen
kauft und **verwerthet** unter **Garantie strengster** Geheimhaltung
P. Müller,
Civil-Ingenieur und Patentanwalt,
Gerichtlich vereidigter Sachverständiger,
Magdeburg.

Cigarren-Agentur.

Erstklassiger Bremer Cigarren-Fabrikant, in nächster Zeit persönlich nach Stettin kommend, sucht für erste Händlerkundschaft gut eingeführten rührigen **Vertreter** und erbittet Angebote mit Referenzen sub T. N. 1029 an **Rudolf Mosse, Bremen.**

---

1 Schülerin find. i. gebild. Familie Stettin's frdl. Aufn., sorgf. Pflege, Beauf. d. Schularb., sowie Nachhülf. a. all. Gebiet d. Wissensch. u. Handarb. Off. u. **J. L.** i. d. Exp. d. Bl., Kirchplatz 3.

Bock-Brauerei.

Grösstes Vergnügungs-Etablissement Stettins.

Täglich: **Grosse Künstler-Specialitäten-Vorstellung und Concert.**
Neues Personal, hochinteressantes Programm. Gebr. Wagner, Variété-Programm-Parodisten und Duettistinnen, Frl. Lucie Sarro, Excentrique-Soubrette, Vendaro-Truppe, Balance-Trapez, The Alfredo's, Parterre-Akrobaten, Arthur Wolff, Grotesk- u. Tanz-Komiker, Walter Steiner, Salonhumorist, Geschwister Carry, Gesangs-Duettistinnen, Mr. Zanto, Jongleur, The Kings, Kopf- und Hand-Equilibristen, Aug. Geldner, Komiker.
Anfang Sonntag: Concert 4, Vorstellung 5 Uhr.
Anfang Wochentag: Concert 7, Vorstellung 8 Uhr.
Entree Sonntags 15 ₰, reservirter Platz 30 ₰,
Wochentags 25 ₰, „ „ 40 ₰.
Bei ungünstiger Witterung im Saale.
Näheres an den Salomon'schen Säulen.

Grand Restaurant „Westend“
Falkenwalderstrasse 95.
Heute Dienstag und folgende Tage:
Große
Vorstellung und Concert
d. berühmt. Wendischen Künstl.-Ensembles.
Direktion **Theodor Habekost.**
Anfang Wochentags 8 Uhr. Sonntag 7 Uhr.
Eintritt 50 ₰, Kinder unter 10 Jahren 20 ₰.
Billets im Vorverkauf à 40 ₰ in den Cigarrengeschäften der Herren **R. Macdonald,** Schulzenstr. 42, **R. Schmidt,** Bismarckplatz, erhältlich.
S. C. Janke.

Centralhallen-Theater.

Quartett Bergéres,
Damen-Gesangs-Quartett.
Baldwin Bros, excentrische Akrobaten.
Hans Hansen-Trio,
am rotirenden Balance-Apparat.
Les 4 Aradi's, internat. Tanzpotpourri.
Fr. Rügamer, Humorist.
Senorita de Cambella,
Jongleur-Equilibristin.
Familie Derrington, Radfahrer.
Bruno, der kleinste Meisterfahrer der Welt.
Golemann, dressirte Hunde und Katzen.
Hermine Held, Concert-Sängerin.
Anfang 8 Uhr. **Kassenöffnung 7 Uhr.**
Bons sind an den bekannten Verkaufsstellen zu haben.

Bellevue-Theater.

Dienstag: Gew. Pr. } **Der Zigeunerbaron.**
Mittwoch: Große Preise. } Zum 28. Male: **Die Geisha.**
Im Garten (ev. im Saal) **großes Monstre-Konzert** der vereinigten Musikkapellen der **3. Kavallerie-Brigade.**
Donnerstag: Gew. Preise. Bons giltig. } **Benefiz Adolf Pauli: Der Bettelstudent.**

Sommer-Theater Elysium.

Dienstag, den 30. August:
Kleine Preise, Parquet 50 ₰ (zum letzten Male):
Liebe und Mammon.
Volksstück mit Gesang aus der Rominter Haide von Scharffetter.
Mittwoch: Sensations-Novität! **Dreyfus.**

Concordia-Theater.

Haltestelle der electrischen Straßenbahn.
Heute Dienstag, den 30. August, Abends 8 Uhr:
Große Specialitäten-Vorstellung.
Nur Künstler ersten Ranges.
Letztes Auftreten der Maneca-Truppe mit ihren **lebenden Bildern, Dorina-Truppe,** sowie vorletztes Auftreten des jeb. Ensembl. Nach der Vorst. **Artisten-Reunion,** Morgen Mittwoch: **Abschieds-Vorstellung.**